



# Kooperation mit Zukunft

Sachsen-Anhalt international

Liebe Leserinnen, liebe Leser,



vor zwanzig Jahren entstand im Zuge der Herstellung der Deutschen Einheit Sachsen-Anhalt wieder. Unser Bundesland musste einen schwierigen Anpassungsprozess bewältigen. Dabei hat die Europäische Union Sachsen-Anhalt mit den EU-Strukturfonds seit 1991 mit rund 10 Milliarden Euro unterstützt. Heute können wir sagen, dass sich die gemeinsamen Anstrengungen gelohnt haben. Sachsen-Anhalt ist auf einem guten Weg.

Dazu haben die vielen internationalen Aktivitäten einen wichtigen Beitrag geleistet. Das wirtschaftliche Engagement von Unternehmen im Ausland und ausländischer Investoren bei uns, der kulturelle und wissenschaftliche Austausch mit anderen Ländern, die Zusammenarbeit in europäischen Netzwerken, die Begegnungen von Schülern und Jugendlichen, die Partnerschaften von Städten und Gemeinden oder das Wirken von Verbänden und Vereinen zur Verständigung mit unseren Nachbarn in Europa und der Welt – all diese Aktivitäten prägen das Bild eines modernen und weltoffenen Sachsen-Anhalt.

Mit dieser Broschüre möchten wir Ihnen einen kompakten Überblick über das breite Spektrum der internationalen Kontakte und die EU-Strukturfondsförderung zur Entwicklung unseres Landes geben. Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre und gute Ideen, wie Sie die Kontakte nutzen und sich selbst in das Netzwerk unserer internationalen Beziehungen einbringen können.

Ihr

**Rainer Robra**

*Europaminister des Landes Sachsen-Anhalt*

## Inhaltsverzeichnis

Sachsen-Anhalt international	5
<b>1. Verlässlicher Partner auf internationaler Bühne</b>	<b>6</b>
Wojewodschaft Masowien	7
Région Centre	10
Autonome Region Valencia	14
Armenien, Partner bei Kultur und Bildung	14
Das Baltikum im Fokus	16
Politische und diplomatische Besuche	18
Verantwortung im Ausland	19
<b>2. Vernetzt in Europa</b>	<b>22</b>
Netzwerke	23
Interregionale Zusammenarbeit	24
Förderung der interregionalen Zusammenarbeit leicht gemacht	26
<b>3. Aktiv in Brüssel</b>	<b>28</b>
Politische Termine	29
Ausschuss der Regionen	31
Mitglieder des Europäischen Parlaments	31
Vertretung des Landes Sachsen-Anhalt bei der Europäischen Union	32
<b>4. Zukunftschancen mit Unterstützung der Europäischen Union</b>	<b>34</b>
Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit	36
Schaffung neuer Arbeitsplätze	37
<b>5. Unsere Wirtschaft – weltweit im Handel und attraktiv für Investoren</b>	<b>40</b>
Sachsen-Anhalt beliefert die Welt	41
Interregionale Wirtschaftskooperation	44
Beste Bedingungen für ausländische Investoren	44
<b>6. International in Bildung und Forschung</b>	<b>46</b>
Schon in der Schule den Blick in die Welt gerichtet	47
Hochschulkooperationen	48
Weltweit anerkannte Forschungslandschaft	52
<b>7. Attraktiv als Kultur- und Reiseland</b>	<b>54</b>
Internationale Aufmerksamkeit durch Kunst und Kultur aus Sachsen-Anhalt	55
Französische Kultur in Sachsen-Anhalt	57
Immer eine Reise wert	58
<b>8. Die Welt mit eigenen Augen sehen</b>	<b>60</b>
Internationale Jugendbegegnungen	61
Internationaler Blickwinkel für Auszubildende und Studierende	62
Kommunale Partnerschaften	63
Vereinsleben mit internationalem Bezug	65
Zu guter Letzt	66
Adressen	66
Impressum	67



*Die Himmelsscheibe von Nebra - eine der wichtigsten archäologischen Funde der Bronzezeit. Mit Hilfe von EFRE-Mitteln konnte an ihrer Fundstelle auf dem Mittelberg bei Nebra das hochmoderne multimediale Dokumentations- und Besucherzentrum „Arche Nebra“ errichtet werden.*

## Sachsen-Anhalt international

Schon immer waren Menschen des heutigen Sachsen-Anhalt weltoffen. Ihre Ideen beeinflussten nicht selten große Teile Europas: Kaiser Otto I., Eike von Repgow, Martin Luther, Philipp Melanchthon und Otto von Guericke.

Leute von hier betrieben schon früh Handel mit anderen Regionen des Kontinents. So stammt das Gold für die vor etwa 3.600 Jahren gefertigte Himmelsscheibe von Nebra aus dem Nordwesten Rumäniens, das Kupfer aus Österreich und das Zinn mit großer Wahrscheinlichkeit aus England oder Böhmen. Kreative Einfälle aus dem Gebiet zwischen Arendsee und Zeitz, Harz und Fläming brachten Innovationen in Industrie und Design, die weltweiten Einsatz fanden. Das erste Ganzmetallflugzeug der Welt von Hugo Junkers, der erste Farbfilm der Welt aus Wolfen oder die Architektur und Gestaltung der Meister des Bauhauses Dessau sind nur einige Beispiele.

Auch heute ist Sachsen-Anhalt international ausgerichtet. Unser Land verfügt zwar über keine nationale Außengrenze, aber dennoch über eine Vielzahl von Verflechtungen

mit anderen Ländern - in Wirtschaft, Wissenschaft, Kunst und Kultur.

Gemeinsam mit Partnern im Ausland Erfahrungen austauschen, voneinander lernen, übereinstimmende Interessen vertreten, interkulturelle Kompetenzen erweitern: Die internationale Zusammenarbeit ist ein Schlüsselement für die weitere Entwicklung Sachsens-Anhalts – Kooperation mit Zukunft.

Die EU unterstützt unser Land dabei in vielfältiger Weise. Besonders die Förderung über die Europäischen Strukturfonds ist hierbei hervorzuheben.

Diese Broschüre soll einen Überblick über die internationalen Kontakte geben. Vieles kann dabei nur angerissen werden, längst nicht alle Aktivitäten der verschiedensten Akteure – Schulen und Hochschulen, Unternehmen und Wirtschaftsverbände, ehrenamtlich Tätige in Vereinen sowie Politik, Justiz und Verwaltung – können dargestellt werden. Eines wird aber deutlich: Sachsen-Anhalt ist ein internationaler Akteur im Herzen der Europäischen Union.



## 1. Verlässlicher Partner auf internationaler Bühne

### Internationale Partner

Sachsen-Anhalt ist ein weltoffenes Land. Es unterhält internationale Beziehungen zu vielen Regionen in und außerhalb Europas. Die intensiven Kontakte bereichern die Zusammenarbeit auf verschiedenen Ebenen und in unterschiedlichen Lebensbereichen.

Auch und gerade in einer Europäischen Union mit derzeit 27 Mitgliedstaaten und rund 500 Millionen Einwohnern haben die einzelnen Regionen einen wichtigen Stellenwert. Region ist Heimat und bedeutet für die Menschen Identität. Europa wird nur Zukunft haben, wenn es ein Europa der Regionen ist. Dabei ist die Zusammenarbeit der Regionen in der EU ein Schlüssel für die eigene Entwicklung. Durch Kooperation und Vernetzung mit Regionen im Ausland können nachhaltige Kontakte entwickelt werden, die den Menschen zugute kommen – wirtschaftlich, kulturell und gesellschaftlich.

Dies ist besonders für Regionen wie Sachsen-Anhalt, die nicht an nationalen Außengrenzen liegen, von Bedeutung. Daher hat unser Land in den letzten Jahren die Zusammenarbeit mit anderen Regionen in der EU kontinuierlich ausgebaut. Besonders zu nennen sind dabei die beiden Partnerschaften mit Regionen in unseren Nachbarländern Polen und Frankreich. Mit der Unterzeichnung entsprechender Vereinbarungen wurde die partnerschaftliche Zusammenarbeit

mit der Wojewodschaft Masowien und der Région Centre bekräftigt.

### Wojewodschaft Masowien

Mit seiner Hauptstadt Warschau liegt die Wojewodschaft Masowien zentral in Polen und ist wirtschaftlich die stärkste Region unseres östlichen Nachbarn. Eine enge Verbindung zwischen Sachsen-Anhalt und Masowien ergibt sich nicht allein aus der Musik, obgleich beide Gegenden große Komponisten hervorgebracht haben: Händel, Telemann und Chopin.

Nicht erst seit dem EU-Beitritt Polens 2004 sind die deutsch-polnischen Beziehungen im Blickpunkt des Interesses in beiden Staaten. Schon im Jahr 2003 vereinbarten Sachsen-Anhalt und die Wojewodschaft Masowien eine enge regionale Zusammenarbeit. Die Regionalpartnerschaft wurde am 13. Oktober 2003 bei einem Besuch von Ministerpräsident Prof. Dr. Wolfgang Böhmer in Warschau mit dem Marschall der Wojewodschaft Masowien, Adam Struzik, besiegelt. Seitdem haben sich die Beziehungen stetig intensiviert. Bei einer Vielzahl von gemeinsamen Veranstaltungen stellen sich die Regionen der Bevölkerung vor und vermitteln gegenseitig ihre kulturellen Traditionen. Bei Seminaren und Workshops wurden Erfahrungen auf verschiedenen Politikgebieten ausgetauscht und neue Kontakte geknüpft.



Flusslandschaft an der  
Liwie in Masowien



Freilichtmuseum in Radom



Chopin-Denkmal in Warschau



Schlossplatz in Warschau



#### POLEN: WOJEWODSCHAFT MASOWIEN

Fläche:	35.559 km²
Einwohner:	5,205 Mio.
Hauptstadt:	Warschau (1,7 Mio. Einwohner)
wichtige Flüsse:	Weichsel, Narew
Verwaltungsgliederung:	37 Landkreise und 5 kreisfreie Städte
wichtige Wirtschaftszweige:	Landwirtschaft (u. a. Rinderzucht, Kartoffelanbau)
Bruttoinlandsprodukt (BIP) (2007):	67,631 Mrd. EUR
BIP pro Einwohner (2007):	13.100 EUR
Arbeitslosenquote (2010):	9,1 %

Quelle: Eurostat

So wurden, um nur einige wenige Beispiele zu nennen, im Jahr 2006 in Magdeburg die Ausstellung „Terra Incognita“ mit zeitgenössischer Malerei aus Masowien und Ende 2009 in der Ausstellung „TOP FLOOR“ Plakate und Buchgrafiken von Lehrenden und Studierenden der Akademie der Bildenden Künste in Warschau in der Galerie der Hochschule für Kunst und Design Burg Giebichenstein in Halle (Saale) gezeigt. Sachsen-Anhalt konnte mehrfach an Aktivitäten masowischer Museen teilnehmen. Vertreter von Museen aus Sachsen-Anhalt waren 2009 zu einer Konferenz und einem Workshop polnischer Museen zum Thema „Modernes Museum“ eingeladen. Die Ergebnisse dieser Veranstaltungen werden auch für die künftige Zusammenarbeit im Museumsbereich von Bedeutung sein.

Gegenseitige Besuche politischer Repräsentanten ergänzten diese Aktivitäten. Im Jahr 2006 präsentierte sich unser Land mit den Sachsen-Anhalt-Tagen in Warschau. In Anwesenheit von Ministerpräsident Prof. Dr. Wolfgang Böhmer und Wirtschaftsminister Dr. Reiner Haseloff wurden neben politischen Gesprächen eine Kooperationsbörse für Unternehmer aus beiden Regionen und ein Workshop über die touristischen Angebote Sachsen-Anhalts durchgeführt.

Ein weiterer Höhepunkt waren die Masowischen Tage in Sachsen-Anhalt im Jahr 2008, mit denen das fünfjähri-

ge Bestehen der Regionalpartnerschaft gefeiert wurde. Verschiedene Kulturveranstaltungen wie das Theaterstück „Blaue Sterne - Transit Masowien“, die Ausstellung „Warschauer Grafik“ oder ein Festkonzert des Pianisten Karol Radziwonowicz, Informationsangebote an den Universitäten sowie eine Wirtschaftskonferenz für Unternehmer aus Masowien und Sachsen-Anhalt und weitere Workshops standen auf dem fünftägigen Programm.

Jugendmannschaften aus Sachsen-Anhalt nahmen im Jahr 2009 an zwei Sportwettkämpfen in Masowien teil, zum Einen eine Nachwuchsmannschaft im Radsport, die bei einem internationalen Jugend-Radrennen an den Start ging, zum Anderen eine Volleyball-Mädchenmannschaft, die beim Mazovia-Cup in Legionowo antrat.

Die Partnerregion Masowien ist in mehrere multilaterale interregionale Kooperationsprojekte Sachsen-Anhalts eingebunden, zum Beispiel in das INTERREG-Projekt „ChemClust“, das unter Federführung des Ministeriums für Wirtschaft und Arbeit Sachsen-Anhalt die intensivere Zusammenarbeit von Chemieregionen in Europa zum Ziel hat.

Dass eine solche Regionalpartnerschaft nicht nur in „Schönwetterzeiten“ funktioniert, sondern sich auch in schwierigen Zeiten bewährt,

Wojewodschaft Masowien

Interessante Begegnungen, nachhaltige Erinnerungen

„Auch wenn wir am Ende nicht gewonnen haben: Die Teilnahme am Volleyball-Turnier in unserer Partnerregion Masowien war für die jungen Spielerinnen aus Sachsen-Anhalt ein schönes Erlebnis. Wir wurden herzlich empfangen und betreut, konnten uns mit den polnischen Gastgebern nicht nur über sportliche Themen austauschen und hatten interessante Begegnungen, die nachhaltig in Erinnerung bleiben werden.“

Kristin Rumi, Trainerin der Mädchen-Volleyball-Auswahlmannschaft Sachsen-Anhalt des Jahrgangs 1994/95

zeigte sich während der Hochwasserkatastrophe an der Weichsel im Mai/Juni 2010, als große Teile Masowiens überflutet wurden. Sachsen-Anhalt stellte kurzfristig aus Beständen des Landesbetriebes für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft über 200.000 Sandsäcke und spezielles Vliesmaterial zur Verfügung, um Deiche zu sichern. Diese Hilfslieferung konnte auch Dank des ehrenamtlichen Einsatzes der Deutsch-Polnischen Gesellschaft Sachsen-Anhalt und der Unterstützung der IHK Magdeburg auf den Weg gebracht werden. Der Naturpark Drömling lud darüber hinaus mit Unterstützung des Deutsch-Polnischen Jugendwerkes und des Landes Sachsen-Anhalt Kinder aus den vom Hochwasser betroffenen Gebieten Masowiens zu einem Erholungsaufenthalt nach Sachsen-Anhalt ein.

### Région Centre

Die Partnerregion Centre liegt südlich von Paris im Herzen Frankreichs.

Centre und Sachsen-Anhalt ähneln sich in vielerlei Hinsicht: Geschichtlich als Kernland ihrer jeweils nationalen Entwicklung, geographisch durch ihre prägenden Flüsse Loire und Elbe sowie wirtschaftlich durch ihre industrielle Struktur in der Automobilzulieferung und der Landwirtschaft.

Die gemeinsame Erklärung über die Regionalpartnerschaft Sachsen-Anhalts mit der französischen Région Centre wurde am 5. Juli 2004 in Magdeburg von Ministerpräsident Prof. Dr. Wolfgang Böhmer und dem damaligen Präsidenten der Région Centre, Michel Sapin, unterzeichnet.

Die Kooperation mit der Regionalverwaltung der Région Centre wird durch die im Jahr 2007 zwischen der zuständigen Bildungsbehörde in der Région Centre, der Académie Orléans-Tours, und dem Kultusministerium Sachsen-Anhalt abgeschlossene „Rahmenvereinbarung über die Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Bildung“ ergänzt. Auf dieser Grundlage erfolgen



Schloss Chaumont



Altstadt von Bourges



Schloss Chambord an der Loire



In Centre wachsen erstklassige Weine

### FRANKREICH: RÉGION CENTRE

Fläche:	39.151 km²
Einwohner:	2,54 Mio.
Hauptstadt:	Orleans (113.000 Einwohner)
wichtiger Fluss:	Loire
Verwaltungsgliederung:	sechs Departements, 1.842 Gemeinden
wichtige Wirtschaftszweige:	Handel, Automobilindustrie, Elektronikindustrie/IT
Bruttoinlandsprodukt (BIP) (2007):	66,044 Mrd. EUR
BIP pro Einwohner (2007):	26.100 EUR
Arbeitslosenquote (2010):	8,6%

Quelle: Eurostat





Der ehemalige Kultusminister des Landes Sachsen-Anhalt, Prof. Dr. Jan-Hendrik Olbertz, der Präsident der Région Centre, François Bonneau, die ehemalige Vizepräsidentin der Région Centre, Béatrice Arruga, und Dr. Thomas Weiss, Direktor der Kulturstiftung Dessau Wörlitz (v.l.) bei der Besichtigung der Parkanlage in Wörlitz im Jahr 2008

zum Beispiel der Austausch zwischen Schulen oder der Lehreraustausch und die Lehrerfortbildung. Aktuell bestehen 20 Partnerschaften zwischen Schulen und Berufsschulen aus Sachsen-Anhalt und der Région Centre.

Auch in der Regionalpartnerschaft mit Centre hat der kulturelle Austausch einen hohen Stellenwert. Im Jahr 2006 trat beispielsweise das Landesjugendsinfonieorchester in der Partnerregion auf. Ein Jahr später begeisterte ein Konzert des „Orchestre d'Harmonie de la Région Centre“ Hunderte Besucher in Zeitz. Ebenfalls im Jahr 2007 war in Orléans die Ausstellung „Nietzsche et la France“ („Nietzsche und Frankreich“) zu sehen. In der Vertretung des Lan-

des bei der EU in Brüssel wurde 2008 mit der Ausstellung „7 – Sieben – Sept – Seven“ zeitgenössische Kunst aus Sachsen-Anhalt und Centre präsentiert. Diese Ausstellung ermöglichte vier Stipendiaten der Kunststiftung Sachsen-Anhalt, in einen Dialog mit Kollegen aus Frankreich zu treten.

Gegenseitige Besuche auf politischer Ebene dienen der Umsetzung der beiden Vereinbarungen über die Zusammenarbeit mit der Region Centre. Im Frühjahr 2008 war der Präsident der Region Centre, François Bonneau, zu Gast in Sachsen-Anhalt.

Mit Ministerpräsident Prof. Dr. Wolfgang Böhmer und weiteren Vertretern unseres Landes erörterte er Stand

und Perspektiven der Zusammenarbeit. Ferner besuchte die Delegation aus der Partnerregion das Gartenreich Dessau-Wörlitz sowie Ausbildungsstätten der beruflichen Erstausbildung. Europaminister Rainer Robra vertrat Sachsen-Anhalt im Mai 2008 auf der „Europäischen Woche“ in Orléans. Der seinerzeitige Kultusminister, Prof. Dr. Jan-Hendrik Olbertz, und der Minister für Landesentwicklung und Verkehr, Dr. Karl-Heinz Daehre, nahmen im Oktober des gleichen Jahres an der Eröffnung der traditionellen internationalen Architekturbienale „ARCHILAB“ in Orléans teil, die 2008 vom Bauhaus Dessau kuratiert wurde. Die Ausstellung zeigte die Rolle der EU im Kontext von Urbanismus und Architektur auf und beleuchtete die Bedeutung von Architektur und Infrastruktur als Instrumente für die städtische und regionale Entwicklung. Im aktuellen Arbeitsprogramm für die Jahre 2010 und 2011 ist eine Reihe von gemeinsamen

Projekten vereinbart worden, vom Erfahrungsaustausch und der Zusammenarbeit im Bereich der erneuerbaren Energien über Jugendaustausch bis hin zu Leihgaben aus den Kathedralen von Bourges und Chartres für die Landesausstellung „Der Naumburger Meister“ im Jahr 2011.

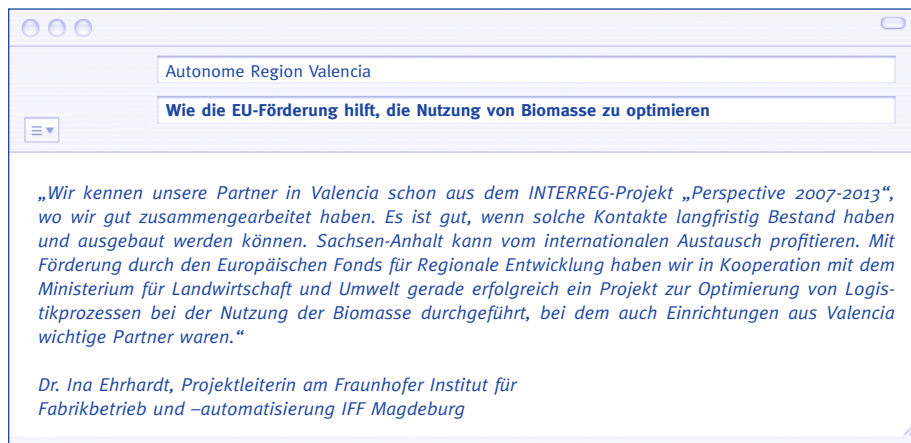
Mittlerweile konnten die beiden Regionalpartnerschaften des Landes miteinander verknüpft werden, was den Stellenwert der Kooperationen weiter erhöht. So erörterten 2008 Vertreter aus Sachsen-Anhalt, Centre und Masowien bei einem Workshop die Möglichkeiten der Zusammenarbeit im Bereich historischer Parks und Gärten. Hier lohnt eine Kooperation zum Beispiel über Fragen der Erhaltung der Anlagen und ihrer touristischen Nutzung. Masowien und Centre präsentierten sich bereits mehrfach im Rahmen des Europadorfes auf dem Landeserntedankfest in Magdeburg.

Région Centre

Gemeinsames Projekt französischer und deutscher Schüler

„Welchen Unterschied gibt es zwischen einer französischen Regionalzeitung, also der „Nouvelle République“, und ihrem deutschen Gegenstück, der „Mitteldeutschen Zeitung“? Das ist das Hauptthema des aktuellen Schüleraustausches zwischen dem Gymnasium Jacques Cœur in Bourges und der BbS IV „Friedrich List“ in Halle. Gemeinsam, Wörterbuch in der Hand, haben sie beide Tageszeitungen studiert und analysiert – Themen, Tiegel, Werbung, Fotos. Es gab auf beiden Seiten viel zu entdecken. Dazu trug auch der Besuch der deutschen Schüler in der Lokalredaktion unserer Zeitung bei.“

Erschienen in „La Nouvelle République“, 24.10.2008 unter dem Titel: „Französisch – deutsche Röntgenaufnahmen“



### Autonome Region Valencia

Die Autonome Region Valencia liegt an der spanischen Mittelmeerküste und ist eine der wirtschaftsstärksten Regionen des Königreiches. Die Kooperation zwischen Sachsen-Anhalt und Valencia reicht bereits einige Jahre zurück. In vier INTERREG-Projekten arbeiteten die Verwaltungen und weitere Einrichtungen beider Regionen eng zusammen. Aktuell sind Sachsen-Anhalt und Valencia in dem seit Anfang 2010 laufenden INTERREG-Projekt „International Partnership Plattform“ (Internationale Partnerschaftsplattform, IPP) beteiligt. Zudem ist Valencia Kooperationspartner der EU-Service-Agentur, der Beratungseinrichtung bei der Investitionsbank Sachsen-Anhalt, die zum Beispiel Kommunen und Forschungseinrichtungen über die vielfältigen Möglichkeiten der Nutzung der Förderprogramme der EU informiert und po-

tenzielle Projektpartner vermittelt. Die Basis für eine Ausweitung und Intensivierung der Beziehungen ist somit gelegt. Im Dezember 2009 wurde daher eine Gemeinsame Erklärung über die Zusammenarbeit zwischen unserem Land und der Region Valencia unterzeichnet. Vereinbart ist unter anderem die Kooperation auf den Gebieten Arbeitsmarktpolitik, Medienwirtschaft und Umwelt.

### Armenien, Partner bei Kultur und Bildung

Das Kultusministerium Sachsen-Anhalt nimmt seit Februar 1996 im Auftrag der Kultusministerkonferenz die Vertretung aller deutschen Bundesländer im Rahmen des mit der Republik Armenien geschlossenen Kulturabkommens wahr. Auf dieser Basis wurden in den letzten Jahren die



Armenische und sachsen-anhaltische Schülerinnen und Schüler beim gemeinsamen Unterricht in Sewan (Armenien)

bilateralen Kontakte zwischen Sachsen-Anhalt und Armenien intensiviert, die sich nicht nur auf den Kulturbereich, sondern auch auf Kooperationen bei Bildung und Wissenschaft erstrecken. 1998 wurde hierzu eine entsprechende Vereinbarung unterzeichnet.

Nachdem sich Sachsen-Anhalt bereits 2004 in Armenien präsentierte, fanden im Jahr 2005 an verschiedenen Orten hierzulande die armenischen Kulturtag statt. Mit Konzerten, Filmen, Grafik- und Fotografeausstellungen sowie Lesungen und Vorträgen wurde das zeitgenössische kulturelle Schaffen der Kaukasusrepublik vorgestellt.

Der damalige Kultusminister, Prof. Dr. Jan-Hendrik Olbertz, besuchte mehrfach das Land, so auch im Juni 2008, wo

er in Gesprächen mit der armenischen Kulturministerin, dem Bildungs- und Wissenschaftsminister sowie Rektoren verschiedener Universitäten neue Kooperationsmöglichkeiten diskutierte. Drei neue Schulpartnerschaften wurden vereinbart, sodass es mittlerweile sieben Partnerschaften zwischen Schulen in Sachsen-Anhalt und Armenien gibt. Seit 2007 arbeitet eine Lehrkraft aus Sachsen-Anhalt an einer armenischen Schule. Sie erhält zu Beginn des aktuellen Schuljahres Verstärkung durch eine weitere Lehrkraft aus unserem Land. Die Partnerschulen in Sachsen-Anhalt heißen immer wieder armenische Schülerstipendiaten und hospitierende Lehrkräfte willkommen.

Im Jahr 2007 wurde in Dessau die Ausstellung „IM KAUKASUS. Auf den Spuren von Heinrich Theodor Wehle“

gezeigt, bei der die Arbeitsergebnisse des „Heinrich-Theodor-Wehle Stipendiums“ der Kunststiftung Sachsen-Anhalt präsentiert wurden. Die Kunststiftung hatte gemeinsam mit der „Stiftung für das sorbische Volk“ 2006 zwei Stipendien für Armenien ausgeschrieben. Ausgangspunkt der Zusammenarbeit war der sorbische Zeichner Heinrich Theodor Wehle, der um 1800 in den heutigen Bundesländern Sachsen und Sachsen-Anhalt tätig gewesen ist und zugleich der erste Europäer war, der als Künstler im Zusammenhang mit einer Expedition den Kaukasus und Armenien bereiste. Die Stipendien ermöglichten eine Studienreise von je zwei Monaten für die sorbische Künstlerin Sophie Natuschke und den Hallenser Zeichner Florian Bielefeldt.

Steinkreise, die beim Straßenbau in Armenien gefunden wurden, wecken auch das wissenschaftliche Interesse der Archäologen aus Sachsen-Anhalt. Vermutet werden ähnliche astronomische Zusammenhänge wie beim Sonnenobservatorium von Goseck, das in Sachsen-Anhalt freigelegt wurde. Die Experten des Landesinstituts für Archäologie und Denkmalpflege und des Landesmuseums für Vorgeschichte geben ihre Erfahrungen bei Rettungsbergungen und in der Restauration der Fundorte gern an die Kollegen vom armenischen Institut für Archäologie und Ethnographie weiter.

Die wissenschaftliche Zusammenarbeit auf den Gebieten Orientalistik, Armenologie, Germanistik und Theologie wurde im Oktober 2008 von der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und der Staatlichen Universität Eriwan in einem Kooperationsvertrag besiegelt. Mit dem 1998 eingerichteten MESROP, Arbeitsstelle für Armenische Studien, verfügen die Universität Halle-Wittenberg und das Land Sachsen-Anhalt über eine in ganz Deutschland einzigartige Einrichtung für eine breit gefächerte armenologische Forschung und Lehre.

### Das Baltikum im Fokus

Zu Lettland, das seit 2004 Mitglied der EU ist, bestehen schon seit vielen Jahren Kontakte in bilateralen und multilateralen Projekten. Bei gegenseitigen Besuchen auf politischer Ebene im Jahr 2008 wurde bilanziert, dass die Kooperation ausreichend Potenzial hat und intensiviert werden sollte. Im November 2009 wurde in Riga eine Gemeinsame Erklärung zwischen der Staatskanzlei Sachsen-Anhalt und dem Ministerium für Regionale Entwicklung und Kommunalverwaltung der Republik Lettland abgeschlossen. Inhalte der Kooperation sind zum Beispiel der Erfahrungsaustausch zu Fragen der Kommunalreform, des Einsatzes von EU-Mitteln und der Entwicklung



*Sachsens-Anhalts Minister für Landwirtschaft und Umwelt, Dr. Hermann Onko Aeikens (Mitte), traf sich auf der Internationalen Grünen Woche 2010 in Berlin mit dem Minister für Landwirtschaft Litauens, Kazys Starkevičius (r.)*

öffentlicher Dienste auf lokaler Ebene. Die Regionalentwicklungsagentur Lettlands ist ein Partner im bereits erwähnten INTERREG-Projekt IPP.

Neben Lettland spielen auch die beiden anderen baltischen Staaten, Litauen und Estland, eine wichtige Rolle in den internationalen Beziehungen Sachsens-Anhalts. Das Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt hat mit den Landwirtschaftsministerien beider Länder Vereinbarungen über eine fachbezogene Zusammenarbeit abgeschlossen. Der gegenseitige Erfahrungsaustausch über aktuelle Themen im Agrarbereich ist dabei ein Schwerpunkt. Im Frühjahr 2009 war eine hochrangige Delegation aus Litauen in Sachsen-

Anhalt zu Gast. Im Rahmen dieses Besuches wurde gemeinsam mit der Investitionsbank Sachsen-Anhalt die Europäische Förderpolitik, besonders mit Blick auf die kommende Förderperiode, diskutiert.

Mit ihren estnischen Kolleginnen und Kollegen erörterten Vertreter des Ministeriums für Landwirtschaft und Umwelt Anfang 2010 Maßnahmen zur Bewältigung des Klimawandels in der Landwirtschaft sowie weitere konkrete Projekte. Estland und Litauen sind darüber hinaus immer wieder Gast im Europadorf auf dem Landeserntedankfest in Magdeburg, um sich und die Produkte ihrer Landwirtschaft zu präsentieren.



Chinas Botschafter S. E. Wu Hongbo zu Besuch bei Ministerpräsident Prof. Dr. Wolfgang Böhmer in Sachsen-Anhalt

### Politische und diplomatische Besuche

Zum Entstehen und weiteren Ausbau bilateraler Kontakte tragen nicht zuletzt gegenseitige politische Besuche bei. Die wirtschaftlichen Interessen Sachsens-Anhalts stehen dabei stets im Vordergrund. Daneben inspirieren sie nicht selten zur Zusammenarbeit auf kulturellem und sozialem Gebiet sowie in Bildung und Wissenschaft. Zwischen Juni 2006 und Juli 2010 führten der Ministerpräsident, die Ministerinnen und Minister der Landesregierung sowie die Staatssekretäre insgesamt 71 offizielle Reisen ins Ausland, einschließlich zu Institutionen der EU nach Brüssel, durch. Im gleichen Zeit-

raum empfing die Landesregierung über 30 hochrangige ausländische Delegationen, darunter im Oktober 2006 die Staatspräsidentin der Republik Chile, Michelle Bachelet. Bei all diesen Terminen wurden Möglichkeiten der Kooperation auf verschiedensten Gebieten erörtert und entsprechende politische Weichenstellungen getroffen.

Wenn sich diplomatische Vertreter aus aller Welt bei ihren Antrittsbesuchen dem Ministerpräsidenten vorstellen, geht es hauptsächlich darum, Beziehungen zwischen den Entsendestaaten und unserem Bundesland auszubauen und dabei neue Felder der Zusammenarbeit zu erschließen.

Zwischen Juni 2006 und August 2010 waren 51 Botschafterinnen und Botschafter in der Staatskanzlei und im Landtag zu Gast. Vielfach trafen sie sich während ihres Aufenthaltes in Sachsen-Anhalt auch mit Vertretern der Wirtschaft.

### Verantwortung im Ausland

Auch wenn die Entwicklungszusammenarbeit vornehmlich in die Zuständigkeit des Bundes fällt, tragen auch die Bundesländer mit einer ganzen Reihe von Projekten dazu bei, die Entwicklungsländer zu unterstützen. So auch Sachsen-Anhalt.

Ein wichtiger Partner ist dabei das regionale Zentrum Sachsen-Anhalt der InWEnt - Internationale Weiterbildung und Entwicklung gGmbH, einer gemeinnützigen Gesellschaft, die vom Bund und den Bundesländern getragen wird. Unter dem Titel PARTNER VON MORGEN wurde im Jahr 2000 ein vom Wirtschaftsministerium Sachsen-Anhalt und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung finanziertes entwicklungsbezogenes Kontakt- und Qualifizierungsprogramm geschaffen, das der Weiterbildung von Fach- und Nachwuchsführungskräften aus ausgewählten Entwicklungs- und Schwellenländern dient. In dem Projekt werden Kontakte zwischen Unternehmen in Sachsen-Anhalt, die wirtschaft-

liche Beziehungen zu Entwicklungs- und Schwellenländern aufbauen oder stabilisieren wollen, und potenziellen Nachwuchsführungskräften dieser Länder hergestellt. Diese Zusammenarbeit nutzt beiden Seiten. Zum Einen können die Teilnehmer des Programms – Ausländer, die an einer Universität oder Hochschule in Sachsen-Anhalt studieren – wichtige Praxiserfahrungen sammeln, zum Anderen werden so die Auslandsaktivitäten der Unternehmen wirksam flankiert und Fachkräfte an die Firmen gebunden. Schließlich sind die künftigen Führungskräfte mögliche Geschäftspartner von morgen, die den heimischen Unternehmen die Tür zu neuen Auslandsmärkten öffnen können.

Das Verständnis für die Probleme der Entwicklungsländer wird in Sachsen-Anhalt bereits frühzeitig geweckt. In den Schulen unseres Landes werden nicht nur Kenntnisse über die „Dritte Welt“ vermittelt. Die Schülerinnen und Schüler erlangen durch aktives Handeln auch Fähigkeiten und Fertigkeiten zum Erhalt der „Einen Welt“. In verschiedenen Fächern werden ab der 5. Klasse entsprechende Themen behandelt. Als Ergebnis wurden mehrere Partnerschaften mit Schulen in Afrika aufgebaut, so zum Beispiel nach Äthiopien, Tansania und Namibia. In verschiedenen Projekten informieren sich die Schülerinnen und Schüler über die Situation in den jeweiligen Ländern und unterstützen

die Partnerschulen mit konkreten Hilfsprojekten. Die entwicklungspolitische Bildungsarbeit und die Projekte im Rahmen von Schulpartnerschaften mit Entwicklungsländern wurden von der Landesregierung in den Jahren 2007 bis 2010 mit über 160.000 Euro gefördert.

Ergänzt werden diese Aktivitäten des Landes durch verschiedene Projekte von Vereinen und kirchlichen Gruppen.

Im Jahr 2006 konnte beispielsweise mit einer Förderung durch das Land Sachsen-Anhalt ein Vorhaben des Caritasverbandes für das Bistum Magdeburg e.V. in Uganda umgesetzt werden. Das Projekt diente der Kapazitätserweiterung im ländlichen Gesundheitszentrum „St. Lucan Katimba Health Centre“. Durch die Erweiterung der Grundausrüstung mit Pflegebetten und medi-

zinischem Bedarf konnte die Versorgung der Betroffenen erheblich verbessert werden. Auch wurden die Errichtung einer Infektions- und Entbindungsstation für primär HIV-Infizierte ermöglicht und bessere Ausbildungsmöglichkeiten für die Schwesternschülerinnen geschaffen.

Im besonderen Fokus des Engagements von Gemeinden der Evangelischen Kirche in Sachsen-Anhalt steht Tansania. Die Partnerschaft reicht zurück bis ins Jahr 1976. Seither wurde eine Vielzahl von Projekten umgesetzt, die ganz gezielt Hilfe und Unterstützung vor Ort brachten. Beispielhaft sei nur die Partnerschaft des Krankenhauses der Paul-Gerhard-Stiftung in der Lutherstadt Wittenberg mit dem Lutherischen Hospital in Lugala im Süden Tansanias genannt. In der Aktion „Mitarbeiter für Mitarbeiter in Lugala“ spenden die



Freiwilligendienst im Rahmen des Jugendaustauschprogrammes „Weltwärts“ in Ghana



Innenminister Holger Hövelmann (3. v. l.) empfing am 1. Oktober 2009 fünf Polizeibeamte aus Sachsen-Anhalt aus Anlass der Beendigung ihrer Auslandseinsätze in Afghanistan, im Kosovo und in Bosnien und Herzegowina

Beschäftigten in Wittenberg Geld, um das geringe Gehalt der tansanischen Hospitalmitarbeiter aufzubessern und so die Abwanderung von Fachkräften zu verhindern. Regelmäßig arbeiten auch Ärztinnen und Ärzte aus Sachsen-Anhalt in Lugala. Daneben konnte mit Spendengeldern, um die Ministerpräsident Prof. Dr. Wolfgang Böhmer im Jahr 2006 zu seinem 70. Geburtstag statt Geschenken bat, ein Erweiterungsbau der Entbindungsstation errichtet werden.

Unter der Schirmherrschaft von Sachsen-Anhalts Wirtschaftsminister Dr. Reiner Haseloff konnten Ende 2009 bei einer Spendenaktion von „Opportunity International Deutschland“ und der „Volksstimme“ insgesamt rund 50.000 Euro gesammelt werden. Das Geld wurde in Form von Mikrokrediten Menschen

in Ghana zur Verfügung gestellt. Damit wird es Familien ermöglicht, Existenzen zu gründen. Die Spendenmittel flossen in drei Projekte zur Unterstützung von Kleinbauern, der Kleingewerbeförderung von Frauen und der Ausbildung von Jugendlichen.

Neben solchen humanitären Projekten zeigt Sachsen-Anhalt Verantwortung im Ausland auch durch die Entsendung von Polizeiangehörigen zu internationalen Missionen. Die Beamtinnen und Beamten werden dabei auf freiwilliger Basis eingesetzt, um in den betreffenden Regionen Befriedung und Wiederaufbau zu unterstützen. Seit 1996 nahmen rund 150 mal Polizisten aus Sachsen-Anhalt an Missionen unter dem Dach der UNO, der OSZE und der EU teil, unter anderem im Kosovo, im Sudan und in Afghanistan.



## 2. Vernetzt in Europa

### Netzwerke

ECRN, ENRICH, ENCORE, ERRIN, KIC, IQ-Net, Juro: die Netzwerke, in denen Ministerien, Forschungseinrichtungen und weitere Institutionen Sachsen-Anhalts mitwirken, tragen viele Namen. Jedoch ist ihnen ein Ziel gemeinsam: die Entwicklung ihrer Mitglieder und das Zusammenwachsen Europas zu stärken.

In aktuell über 50 Netzwerken in verschiedenen Bereichen von Politik, Wirtschaft und Gesellschaft werden Erfahrungen ausgetauscht, bewährte Praxisbeispiele analysiert und gemeinsam Lösungsansätze für Zukunftsprobleme gesucht. Aber auch die Vertretung übereinstimmender Interessen gegenüber der EU ist Gegenstand solcher Netzwerke.

Eines dieser Netzwerke ist das von Sachsen-Anhalt initiierte Europäische Chemieregionen Netzwerk ECRN. In diesem 2004 gestarteten INTERREG-Projekt fanden sich Chemieregionen aus Deutschland und weiteren EU-Ländern zusammen, um durch Vernetzung die Wettbewerbsfähigkeit der chemischen Industrie zu verbessern und ihre Interessen bei der Ausgestaltung der EU-Chemiepolitik zu bündeln. Die Arbeit war so erfolgreich, dass die Regionen auch nach dem offiziellen Projektende die Zusammenarbeit fortsetzten. Daher wurde das ECRN als Verein

weitergeführt. Sachsen-Anhalt ist nach wie vor die treibende Kraft des Netzwerkes und Wirtschaftsminister Dr. Reiner Haseloff sein Präsident. 22 Regionen aus neun EU-Mitgliedstaaten sind aktuell Mitglied im ECRN. Unter dem Dach des Netzwerkes können kleine und mittelständische Unternehmen ihre internationale Ausrichtung vorantreiben. Durch das gemeinsame Handeln der Regionen soll ihnen mehr Gewicht bei den europäischen Institutionen eingeräumt werden.

In den vergangenen Jahren hat sich das ECRN aktiv in die Debatte zu verschiedenen Themen auf EU-Ebene eingebracht. Mehrere Positionspapiere zur europäischen Chemiepolitik, zum Emissionshandel, Klimaschutz, zu Innovation, Energiepolitik, Regionalentwicklung und Forschungspolitik wurden abgestimmt und an wesentliche Entscheidungsträger herangetragen. Von dieser Interessenvertretung sowie dem Erfahrungsaustausch innerhalb der einzelnen Regionen profitiert auch die chemische Industrie in Sachsen-Anhalt.

Das ECRN war übrigens das erste regionale Netzwerk überhaupt, das von der Europäischen Kommission zur Teilnahme an einem europäischen Branchendialog eingeladen wurde. In der Hochrangigen Expertengruppe zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der Chemischen Industrie in Europa konnte Sachsen-Anhalts



Die Teilnehmer der ECRN-Generalversammlung 2010 in Brüssel. Präsident des Netzwerkes ist Sachsens-Anhalts Wirtschaftsminister Dr. Reiner Haseloff (vordere Reihe, 5. v. r.)

Wirtschaftsminister Dr. Reiner Haseloff direkt die Interessen der sachsen-anhaltischen Chemieindustrie einfließen lassen und die europäische Chemiepolitik mitgestalten. Im Frühjahr 2009 präsentierte die Hochrangige Gruppe eine Reihe von Politikempfehlungen. Eine erste Auswertung auf europäischer Ebene über deren Umsetzung wird für Ende 2010 erwartet.

Ein Netzwerk europäischer Präsidenten höherer regionaler Gerichte (OLG) zu Fragen der europäischen Strafrechtspflege – jurop – hat der Präsident des Oberlandesgerichts Naumburg, Winfried Schubert, auf den Weg gebracht. Als fachliches Austauschforum wurde eine gemeinsame Kommunikations-

plattform eingerichtet. Sie hat das Ziel, eine zuverlässigere Anwendung des europäischen Rechts zu gewährleisten und die wechselseitigen Kenntnisse des jeweiligen nationalen Rechts zu verbessern. Das unbürokratische System von gegenseitigen Hospitationen in Justizbehörden anderer Mitgliedstaaten erfreut sich regen Zuspruchs.

#### Interregionale Zusammenarbeit

Im Zeitalter der Globalisierung mit ihren großen Herausforderungen und deren Auswirkungen auf die einzelnen Regionen in Europa kommt deren Zusammenarbeit wachsende Bedeutung zu. Die Europäische Union hat

mit dem Programm INTERREG eine Möglichkeit geschaffen, die interregionale und transnationale Kooperation zu unterstützen. Seit 2000 waren 35 Projektanträge mit Partnern aus unserem Land bei den verschiedenen Ausschreibungsrunden erfolgreich. Damit wird die internationale Vernetzung Sachsens-Anhalts weiter gefestigt und ausgebaut. Im Zeitraum 2007 bis 2013 stehen aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) insgesamt 302 Millionen Euro für interregionale Projekte (INTERREG IV C) und 246 Millionen Euro für transnationale Projekte im Kooperationsraum Mitteleuropa (INTERREG IV B) zur Verfügung. Von diesen EU-Fördermitteln profitiert auch Sachsen-Anhalt.

Mit dem Programm INTERREG IV B werden Projekte der transnationalen Zusammenarbeit unterstützt. Sachsen-Anhalt gehört zum Kooperationsraum Mitteleuropa. Wesentliche Schwerpunkte der Zusammenarbeit sind die Förderung der Innovation durch Schaffung und Erweiterung von Wissenschafts- und Technologienetzwerken, die Verbesserung des Zugangs zu Verkehrs- und Telekommunikationsdienstleistungen, die verantwortungsbewusste Nutzung der Umwelt und die nachhaltige Regional- und Stadtentwicklung.

Sachsen-Anhalt ist aktuell in 16 Projekte aktiv eingebunden, zum Teil sogar als federführender Partner.

Beispielhaft sei das Projekt „SoNorA“ genannt. Die Abkürzung steht für „South-North-Axis“ (Süd-Nord-Achse). Ziel der Initiative ist die Schaffung einer attraktiven Verkehrsinfrastruktur sowie eines Verkehrsangebotes im Ostsee-Adria-Entwicklungskorridor und seinen Zulaufstrecken auf einem international konkurrenzfähigen Niveau, insbesondere der Ausbau der transeuropäischen Verkehrsnetze.

Das Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr Sachsens-Anhalt arbeitet in diesem Projekt mit, da durch unser Land wichtige transeuropäische Verkehrsadern verlaufen. Daher hat Sachsen-Anhalt ein starkes Interesse an den Ergebnissen der im Rahmen dieses noch bis Januar 2012 laufenden Projekts zu erstellenden Machbarkeitsstudien für Verbindungen und Knoten im Ostsee-Adria-Korridor. Weiterhin werden Betriebskonzepte für neue Logistikangebote und Transportketten für die in Sachsen-Anhalt wichtigen Bereiche der Solar- und Windenergieanlagenindustrie, der verarbeitenden Industrie und der Holzwirtschaft erwartet.

Durch INTERREG IV C können interregionale Kooperationen von lokalen und regionalen Gebietskörperschaften sowie öffentlichen Einrichtungen in Europa gefördert werden, die zum Beispiel der Verbesserung von Forschung und Entwicklung, dem Ausbau der Informationsgesellschaft, der Förderung

des Unternehmertums, der Entwicklung der Humanressourcen, dem Umweltschutz und der Gefahrenverhütung dienen. Eines der Projekte, mit denen sich Sachsen-Anhalt gemeinsam mit Partnern aus dem EU-Ausland erfolgreich um eine Förderung beworben hatte, beschäftigte sich unter dem Titel RAPIDE (Regional Action Plans for Innovation Development and Enterprise) mit regionalen Aktionsplänen für Innovationsentwicklung und Unternehmertum. Unter Beteiligung des Ministeriums für Wirtschaft und Arbeit Sachsen-Anhalt und Partnern aus elf weiteren Ländern wurden Wege gesucht, wie Innovationen stimuliert und schnell zur Marktreife geführt werden können – denn nur, wenn Erfindungen auch auf den Markt gebracht werden, sind sie wirklich nutzbringend. Auch wurde analysiert, welche Hemmnisse es für Innovationen gibt. Auf der Abschlussveranstaltung am 16. Juni 2010

unterzeichneten die Partner eigene regionale Aktionspläne, die offiziell an die anwesenden Vertreter der EU-Kommission übergeben wurden. Die Ergebnisse dieses Projekts sollen helfen, die derzeit noch unterdurchschnittliche Innovationskraft von Unternehmen in Sachsen-Anhalt zu erhöhen und diese so wettbewerbsfähiger zu machen.

### Förderung der interregionalen Kooperation leicht gemacht

Das Programm INTERREG ist auf die Zusammenarbeit von Regionen aus mindestens drei Staaten in der EU ausgelegt. Die Projekte haben eine mehrjährige Laufzeit und sind sehr komplex. Um auch andere Formen der Kooperation zwischen Einrichtungen in Sachsen-Anhalt und Partnern in weiteren EU-Ländern zu ermöglichen, hat die Landesregierung in der

INTERREG IV B

Internationale Zusammenarbeit der Regionen in Europa schafft neue Blickwinkel

„Mit Hilfe des INTERREG-Projekts „Vital Landscapes“ wird den Akteuren in Sachsen-Anhalt die europäische Dimension des Erkennens, Erhaltens sowie der Entwicklung von Kulturlandschaften als wichtiger Teil unserer Lebensumstände deutlich. Die internationale Zusammenarbeit schafft neue Blickwinkel und auch neue Partnerschaften. Zudem führen das gegenseitige Lernen und der gegenseitige Erfahrungsaustausch zur Bündelung von Kompetenzen und Ressourcen bei der Umsetzung von relevanten Gegenwarts- bzw. Zukunftsthemen. Die Internationalität des Projektes erhöht einerseits die Akzeptanz bei den Entscheidungsträgern in Sachsen-Anhalt, beflügelt Entscheidungsfindungen und trägt andererseits dazu bei, Know-how und damit Wirtschaftskraft in allen beteiligten Regionen Europas zu erhöhen.“

Frank Ribbe, Prokurist, Landgesellschaft Sachsen-Anhalt mbH

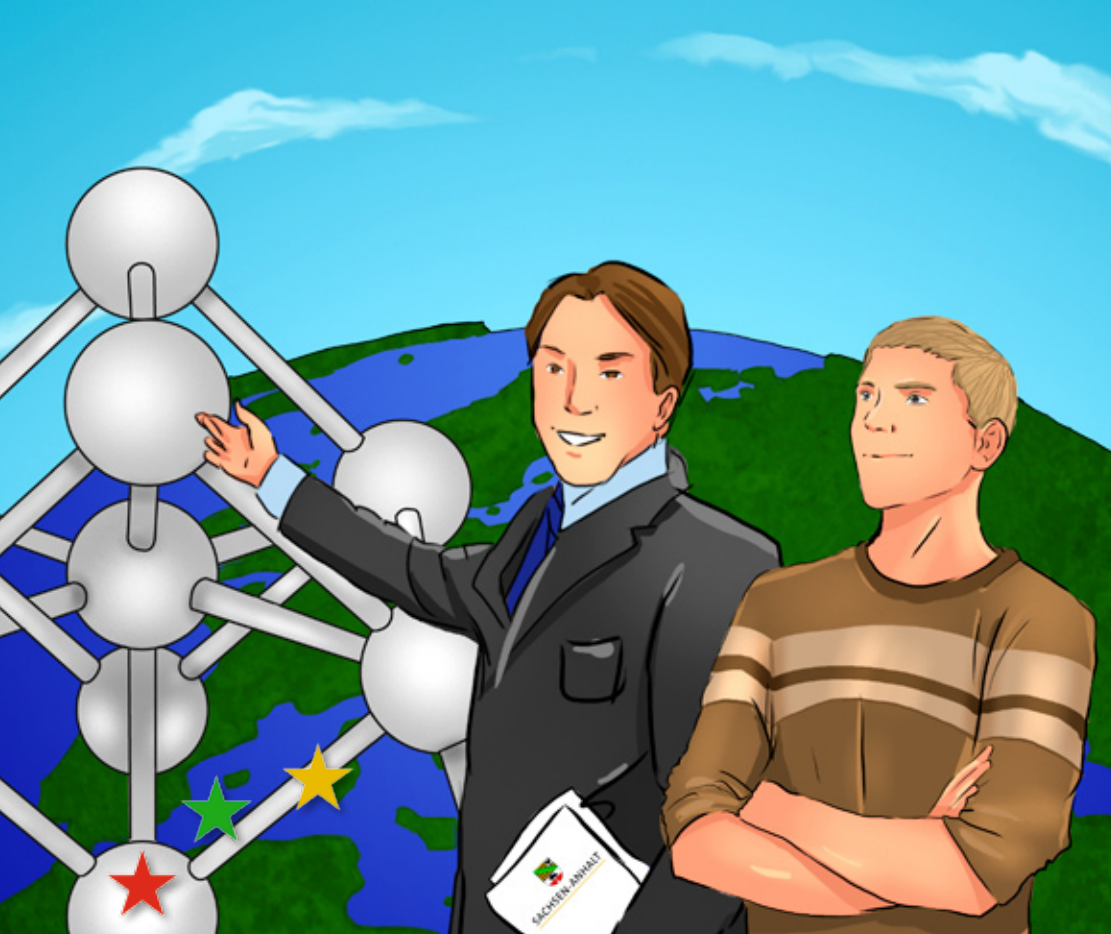


Litauische und deutsche Schulungsteilnehmer auf der Rosenberg im Harz in einem Projekt des Vereins Gartenträume - historische Parks in Sachsen-Anhalt e. V.

aktuellen Förderperiode 2007 bis 2013 ein spezielles Förderprogramm aufgelegt.

„Sachsen-Anhalt interregional“ wird aus Mitteln der beiden EU-Strukturfonds EFRE und ESF sowie Landesmitteln gespeist und unterstützt interregionale Projekte, die vor allem auf die Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit unseres Landes und die Verbesserung der Beschäftigungschancen auf dem ersten Arbeitsmarkt gerichtet sind. Seit Programmstart im Jahr 2008 konnten neun Projekte mit einer Gesamtförderung von rund 1,72 Millionen Euro bewilligt werden, darunter die „EU-Service-Agentur“ in der Investitionsbank Sachsen-Anhalt und das von der Lan-

desvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung e.V. getragene Projekt „Go Europe! – Europäisches Jugendkompetenzzentrum“, eine Beratungseinrichtung, die junge Menschen über die Möglichkeiten informiert, im europäischen Ausland den eigenen Horizont zu erweitern und neben interkulturellen Kompetenzen zusätzlich Fertigkeiten zu entwickeln, die ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt erhöhen. In einem Projekt des Vereins Gartenträume - historische Parks in Sachsen-Anhalt e. V. und Partnern in Litauen wurden Gärtnerinnen und Gärtner in der besonderen Pflege und Bewirtschaftung von historischen Garten- und Parkanlagen geschult, die Teil des touristischen Angebots „Gartenträume Sachsen-Anhalt“ sind.



### 3. Aktiv in Brüssel

#### Europäische Einigung

Europapolitik hat einen hohen Stellenwert für Sachsen-Anhalt. Schon heute gibt es kaum einen Bereich, in dem europäisches Recht und europäische Politik nicht eine wichtige Rolle spielen. Inzwischen gehen über 70 Prozent der Gesetze in Deutschland ganz oder teilweise auf Vorgaben auf europäischer Ebene zurück. Viele der europäischen Entscheidungen wirken unmittelbar auf nationales Recht und haben Auswirkungen auf die Länder und Kommunen und damit auch auf den Alltag der Bürgerinnen und Bürger. Deshalb ist es ein wichtiges Anliegen der Landesregierung, verstärkt Einfluss auf Entscheidungsprozesse zu nehmen und dabei die Interessen des Landes einzubringen.

#### Politische Termine

Um die europapolitischen Vorhaben Sachsen-Anhalts vorzustellen, finden regelmäßig Besuche von Mitgliedern der Landesregierung in Brüssel statt. So reiste Ministerpräsident Prof. Dr. Wolfgang Böhmer im Oktober 2009 anlässlich des gemeinsamen Herbstfestes der Landesvertretung Sachsen-Anhalt und der Fundación Comunitad Valenciana in die europäische Hauptstadt, um neben der weiteren Vertiefung der interregionalen Zusammenarbeit mit der Region Valencia in

Gesprächen mit Europaabgeordneten aktuelle Fragen der künftigen Haushalts-, Kohäsions- und Agrarpolitik in Europa zu erörtern.

Auf Ebene der Europaminister der Länder fand anlässlich der deutschen EU-Ratspräsidentschaft im Juni 2007 eine gemeinsame Konferenz in der Landesvertretung Sachsen-Anhalts bei der EU in Brüssel statt. Europaminister Rainer Robra empfing als seinerzeitiger Vorsitzender der Europaministerkonferenz auch den Präsidenten des Europäischen Parlaments, Prof. Dr. Hans-Gert Pöttering, sowie den Präsidenten des Ausschusses der Regionen, Michel Delebarre.

Dem „Europäischen Jahr 2009 zur Förderung von Innovation und Kreativität“ war eine Konferenz gewidmet, die Beiträge aus Sachsen-Anhalt präsentierte und an der auch Europaminister Rainer Robra teilnahm. Darüber hinaus nutzte der Minister diesen Aufenthalt, um Gespräche mit Vertretern der Generaldirektion Regionalpolitik (DG REGIO) sowie dem Kabinettschef von Kommissionspräsident José Manuel Barroso über die Bewertung der Strategie „Europa 2020“ zu führen.

Auf Initiative des damaligen Vorsitzenden der Verkehrsministerkonferenz, Dr. Karl-Heinz Daehre, fand im April 2008 in Brüssel eine Sitzung der Verkehrsminister der deutschen



Plenarsaal des europäischen Parlaments in Brüssel

Länder unter Beteiligung des damaligen Bundesverkehrsministers Wolfgang Tiefensee statt, die Beschlüsse zur Bahnreform sowie zu den Themen Güterverkehr und Logistik beinhaltete.

Finanzminister Jens Bullerjahn führte Ende April 2010 Gespräche mit wichtigen Vertretern der Europäischen Institutionen über die Zukunft der Kohäsionspolitik für Sachsen-Anhalt, die Entwicklung neuer Finanzinstrumente und über die Finanzierung der so genannten Daseinsvorsorge. Gerade für ein Land wie Sachsen-Anhalt spielt die Kohäsionspolitik auch in der künftigen Förderperiode und im Rahmen der Strategie „Europa 2020“ eine bedeutende Rolle. Mit dem EU-Kommissar für Regionalpolitik, Johannes Hahn, tauschte sich Minister Bullerjahn unter anderem über die Notwendigkeit vernünftiger Übergangsregelungen für die aus der Höchstförderung fallenden Regionen aus.

Ebenso wichtig wie Gespräche bei der EU sind auch die Besuche hochrangiger Repräsentanten europäischer Institutionen in Sachsen-Anhalt, denn „Europa“ findet nicht nur in Brüssel statt. Vor Ort lassen sich die noch bestehenden Probleme, aber auch gute Praxisbeispiele anschaulicher darstellen und damit besser in das Bewusstsein der Entscheider auf europäischer Ebene rücken.

So traf der damalige Energiekommissar Andris Piebalgs im Februar 2008 mit Ministerpräsident Prof. Dr. Wolfgang Böhmer, Wirtschaftsminister Dr. Reiner Haseloff sowie Vertretern der Industrie zusammen, um sich über aktuelle Entwicklungen auf dem Gebiet der erneuerbaren Energien in Sachsen-Anhalt zu informieren. Darüber hinaus nahm der Generaldirektor der DG REGIO, Dr. Dirk Ahner, an der Veranstaltung „20 Jahre Mauerfall – Dimensionen der Veränderung – Wir in Europa“ teil. Auch der Vizepräsident und EU-Kommissar für Unternehmen und Industrie der ersten Barroso-Kommission, Günter Verheugen, war im Dezember 2009 zu Gast in Sachsen-Anhalt. Dabei wurden ihm die Ergebnisse des vom Europäischen Sozialfonds (ESF) unterstützten „ego-PilotenNetzwerkes Sachsen-Anhalt“ vorgestellt, mit dessen Hilfe der Weg in die Selbständigkeit und der Gründergeist in der Region erfolgreich gestärkt werden konnten.

## Ausschuss der Regionen

Sachsen-Anhalt ist wie alle deutschen Bundesländer im Ausschuss der Regionen (AdR) vertreten. Der AdR wurde 1994 als politische Versammlung gegründet, die den lokalen und regionalen Gebietskörperschaften bei der Erarbeitung von Maßnahmen und Rechtsvorschriften der EU eine Stimme verleiht. Durch den Vertrag von Lissabon erfährt der AdR eine Aufwertung. Er kann vor dem Europäischen Gerichtshof klagen, wenn Rechtsakte der Kommission gegen das Subsidiaritätsprinzip verstoßen oder den Ausschuss in seinen Mitwirkungsrechten einschränken oder verletzen. Der Ausschuss der Regionen ist damit nicht länger nur Berater, sondern auch „Wächter“ gegenüber den anderen EU-Institutionen.

Unter den 344 Mitgliedern befinden sich auch die beiden Vertreter Sachsens-Anhalts, der Bevollmächtigte des Landes beim Bund, Staatssekretär Dr. Michael Schneider, als Mitglied und der Landtagsabgeordnete Tilman Tögel als Stellvertreter. Zu den Schwerpunkten ihrer Tätigkeit gehört die Arbeit an der künftigen Architektur der Kohäsionspolitik, die der Angleichung der Lebensverhältnisse in der EU dient. So verabschiedete der AdR nach der Berichterstattung von Staatssekretär Dr. Schneider einstimmig dessen Stellungnahme zur Zukunft der EU-Kohäsionspolitik nach 2013. Damit



Staatssekretär Dr. Michael Schneider vertritt Sachsen-Anhalt im Ausschuss der Regionen seit 2002

ist der AdR das erste EU-Gremium, das ein umfassendes Gesamtkonzept zur Zukunft dieses Politikbereichs präsentiert hat.

## Mitglieder des Europäischen Parlaments

Das Europäische Parlament hat in den letzten Jahren durch erweiterte Zuständigkeiten eine größere Bedeutung innerhalb der europäischen Institutionen erlangt. Es ist jetzt neben der Kommission und dem Ministerrat ein gleichwertiger Partner für fast die gesamte europäische Gesetzgebung und für die Festlegung des jährlichen Budgets der EU.

Das Europaparlament besteht derzeit aus 736 Abgeordneten. Unter den insgesamt 99 deutschen Abgeordneten des Europäischen Parlaments ist aus Sachsen-Anhalt



*Dr. Horst Schnellhardt ist seit 1994 als Abgeordneter für Sachsen-Anhalt im Europäischen Parlament*

Dr. Horst Schnellhardt für die CDU vertreten, der seit 1994 dem Europäischen Parlament angehört. Darüber hinaus betreuen Constanze Angela Krehl (SPD), Holger Krahmer (FDP), Franziska Keller (Bündnis 90/Die Grünen) und Dr. Cornelia Ernst (Die Linke), die ihre Wahlkreise in den umliegenden Bundesländern haben, Sachsen-Anhalt mit und sind somit auch für die Wahrnehmung der Interessen unseres Landes tätig.

### **Vertretung des Landes Sachsen-Anhalt bei der Europäischen Union**

Wenn es darum geht, bereits im Vorfeld von wichtigen Entscheidungen und Vorhaben der EU die Interessen Sachsen-Anhalts einzubringen, kommt der 1992 eingerichteten Vertretung

des Landes bei der Europäischen Union eine Schlüsselrolle zu. Sie ist formal ein Referat der Staatskanzlei und verfügt zudem über Referentinnen und Referenten der Ministerien, die für einen längeren Zeitraum nach Brüssel abgeordnet werden. Durch enge Kontakte zu Vertretern der EU-Institutionen sowie zu den Vertretungen anderer Regionen innerhalb der EU wird eine effektive Beteiligung des Landes an europäischen Entscheidungsprozessen ermöglicht. Des Weiteren gelingt es durch ein von der Landesvertretung etabliertes Netzwerk, die aktuellen europapolitischen Entwicklungen aus Brüssel direkt nach Sachsen-Anhalt weiterzugeben, sodass eine frühzeitige Unterrichtung der Landesregierung ermöglicht wird und eine stetige Rückkopplung gewährleistet ist.

Die Vertretung Sachsen-Anhalts bei der EU ist bei vielen Gelegenheiten Gastgeber für Veranstaltungen, kulturelle Events und Ausstellungen, die für Sachsen-Anhalt werben, sowie für Fachtagungen, Diskussionen und Gesprächsrunden zu europäischen Themen. Ein besonderer Höhepunkt der letzten Jahre war der gemeinsam mit der Bundesregierung durchgeführte festliche Abschluss der deutschen EU-Ratspräsidentschaft im Sommer 2007. Rund 1.200 Gäste, darunter Vertreter der EU-Mitgliedstaaten, Mitglieder der Europäischen Kommission sowie Vertreter der deutschen Länder und



*Ministerpräsident Prof. Dr. Wolfgang Böhmer und Europaminister Rainer Robra empfangen anlässlich der Beendigung der EU-Ratspräsidentschaft Deutschlands 2007 gemeinsam mit der Bundesregierung Gäste in der Vertretung des Landes Sachsen-Anhalt in Brüssel*

Europaabgeordnete konnten in der Landesvertretung Sachsen-Anhalt begrüßt werden.

Im Oktober 2008 fand in der Landesvertretung der 6. Kongress der Europäischen Chemieregionen statt, an dem auch der damalige Vizepräsident der EU-Kommission Günter Verheugen teilnahm.

Die Landesvertretung ist überdies eine Anlaufstelle für Europainteressierte aus Sachsen-Anhalt und anderen Regionen. Zwischen 2006 und 2009 wurden insgesamt 80 Besuchergruppen mit rund 2.300 Teilnehmern über die Arbeit der Vertretung und die EU informiert.

Aber nicht nur in Brüssel wird Europapolitik betrieben, sondern

auch in der Vertretung des Landes Sachsen-Anhalt beim Bund in Berlin. Unter dem Dach des einstmaligen Künstlerclubs „Die Möwe“ werden heute auch europäische und internationale Kontakte gepflegt. Die Vertretung in Berlin gehört, wie die Vertretung in Brüssel, organisatorisch zur Staatskanzlei. Sie wird vom Bevollmächtigten des Landes beim Bund, Staatssekretär Dr. Michael Schneider, geleitet. Über den Bundesrat wirken die Länder an der Gesetzgebung der EU mit. Zu den Aufgaben der Berliner Landesvertretung gehört es daher, auch den europapolitischen Interessen des Landes gegenüber dem Bund Geltung zu verschaffen. Dieser Ort ist zudem gut für Treffen von Landespolitikern mit Repräsentanten anderer Länder geeignet.



## 4. Zukunftschancen mit Unterstützung der EU

### Förderung durch die EU

Die Europäische Union unterstützt auf vielfältige Weise die Entwicklung der Regionen. Auch Sachsen-Anhalt profitiert von den verschiedenen Förderprogrammen der EU-Regionalpolitik. Wichtigstes Instrument sind dabei aus Sicht unseres Landes die EU-Strukturfonds. Diese gliedern sich in den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und den Europäischen Sozialfonds (ESF). Neben den EU-Strukturfonds gibt es seit der aktuellen Förderperiode 2007 bis 2013 den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER). Egal, ob es um neue Arbeitsplätze, breit angelegte Investitionen in die Infrastruktur unseres Landes oder die Weiterbildung von Arbeitnehmern geht: die Förderung durch die EU ist nahezu überall in Sachsen-Anhalt zu sehen.

Die EU-Strukturfonds haben einen ganz wesentlichen Anteil daran, dass unser Land seit 1991 auf einem

guten Weg ist. Insgesamt hat Sachsen-Anhalt seither rund 10 Milliarden Euro aus Mitteln der Europäischen Strukturfonds erhalten.

Im Förderzeitraum 2000 bis 2006 flossen rund 3,5 Milliarden Euro nach Sachsen-Anhalt, mit denen 65.690 Projekte mit einem Gesamtvolumen von rund 12 Milliarden Euro gefördert wurden. 8,5 Milliarden Euro entfielen auf über 16.000 EFRE-Projekte, 1,5 Milliarden Euro auf mehr als 14.000 ESF-Projekte und 2 Milliarden Euro auf die knapp 35.000 Projekte des ELER-Vorgängers EAGFL-A. Unterstützt wurden Projekte aus nahezu allen Förderbereichen – von Existenzgründungszuschüssen und Ausbildungsbeihilfen bis hin zu mehrere Millionen Euro teuren Fabrikanlagen sowie auf Nachhaltigkeit zielende Umweltprojekte. Etwa 24.000 Arbeitsplätze konnten neu geschaffen und 78.000 gesichert werden. In der aktuellen Förderperiode (2007 bis 2013) stehen rund 3,4 Milliarden Euro zur Verfügung, um Beschäftigung und

#### Entwicklung der EU-Förderungen in Sachsen-Anhalt seit 1994

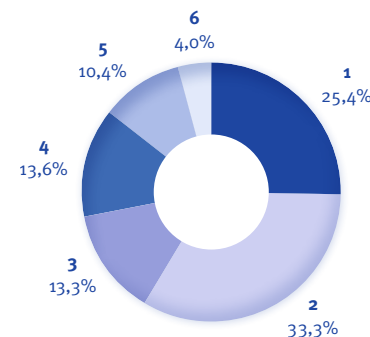
Zeitraum	ESF	EFRE	EAGFL/ELER
1994 - 1999	550 Mio. EUR	1.354 Mio. EUR	586 Mio. EUR
2000 - 2006	750 Mio. EUR	1.990 Mio. EUR	760 Mio. EUR
2007 - 2013	644 Mio. EUR	1.931 Mio. EUR	817 Mio. EUR
Summe	1.944 Mio. EUR	5.275 Mio. EUR	2.163 Mio. EUR

Wachstum in Sachsen-Anhalt zu unterstützen und die Umwelt- und Lebensqualität anzuheben. Davon entfallen auf den EFRE und den ESF 2,6 Milliarden Euro. Bis Mitte 2010 konnten bereits wieder 7.000 Projekte auf den Weg gebracht werden.

Das Land ergänzt diese Mittel um eine 25prozentige Kofinanzierung – Geld, das gut angelegt ist. Europäische Regionalpolitik und Landespolitik wirken zusammen, wenn es darum geht, durch Investitionen der gewerblichen Wirtschaft und beim Ausbau der Infrastruktur, durch Maßnahmen zum lebenslangen Lernen und zur Verbesserung der Chancen auf dem Arbeitsmarkt, durch Projekte im Umweltbereich und für den ländlichen Raum eine nachhaltige Entwicklung zu erzielen. Die verschiedenen Förderprogramme greifen optimal ineinander. Die regionalen Akteure vor Ort werden in die Strategiebildung und deren Umsetzung einbezogen.

### Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit

Der Europäische Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) ist mit 1,93 Milliarden Euro im Zeitraum 2007 bis 2013 die bedeutendste Förderquelle in Sachsen-Anhalt. Der EFRE leistet einen wichtigen Beitrag zum Abbau von Unterschieden im Entwicklungsstand europäischer Regionen. Der EFRE sorgt dafür, dass Unternehmen in neue Anlagen investieren und somit wettbewerbsfähiger werden, wie die Hasseröder Brauerei, die mit Hilfe der EU die Abfüllanlagen sowie Gär- und Lagertanks modernisierte, oder die Druckerei Mahnert in Aschersleben, die durch neue Druckmaschinen die Effektivität deutlich steigern konnte. Mit Mitteln des EFRE wurden in Sachsen-Anhalt z. B. die Verkehrswege ausgebaut, wie die Ortsumgehung von Sandersleben im Mansfelder Land, die Straße zwischen Allstedt und



- 1 Stärkung des Forschungs- und Entwicklungsstandortes Sachsen-Anhalt
- 2 Kräftigung der Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen
- 3 Ausbau der wirtschaftsnahen Infrastruktur
- 4 Nachhaltige Stadtentwicklung
- 5 Maßnahmen des Umweltschutzes und der Risikoversorge
- 6 Leistungen der Technischen Hilfe

Verteilung der Fördermittel des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit und zur Förderung von Innovation

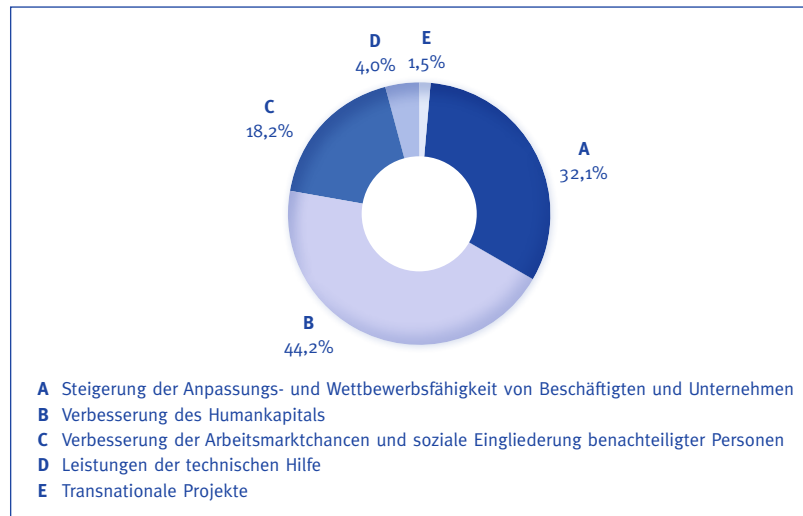
Wolferstedt oder die neue Saalebrücke in Bad Dürrenberg.

### Schaffung neuer Arbeitsplätze

Durch Geld aus dem EFRE konnten alte Gebäude im neuen Glanz erstrahlen und einer neuen Nutzung zugeführt werden, wie das Schlossensemble in Tangermünde, das heute ein über die Region hinaus bekanntes Hotel beherbergt.

Und auch die kleinsten Sachsen-Anhalter kommen schon in den Genuss der EU-Förderung, wie die Kinder der Kita Kunterbunt in Jessen, deren alter Plattenbau mit Unterstützung des EFRE in ein farbenfrohes Haus verwandelt wurde, in dem sie sich wohlfühlen können.

Der Europäische Sozialfonds (ESF) stellt das soziale Gesicht Europas dar. Der ESF unterstützt Beschäftigungs-, Qualifizierungs- und Ausbildungsprogramme. In Sachsen-Anhalt werden zwischen 2007 und 2013 Projekte mit rund 644 Millionen Euro gefördert. Sie kommen annähernd 250.000 Menschen im Land in etwa 16.200 Maßnahmen zu Gute. Für sie erhöhen sich die Chancen, durch bessere Qualifizierung einen Arbeitsplatz auf dem ersten Arbeitsmarkt zu bekommen oder ihre Fähigkeiten zu erweitern. Das ist auch für die Unternehmen in



Verteilung der Fördermittel des Europäischen Sozialfonds (ESF) für Beschäftigungs-, Qualifizierungs- und Ausbildungsprogramme

Sachsen-Anhalt von Bedeutung, stellen doch gut ausgebildete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein nicht zu unterschätzendes Potenzial bei der Entwicklung der Betriebe dar, so wie bei der Schönebecker ea.R-Energieanlagen Ramonat GmbH, die mit Hilfe des ESF Mitarbeiter gezielt schulen und so neue Geschäftsfelder entwickeln konnte.

Besonderes Augenmerk gilt auch der Integration von benachteiligten Menschen. So wurde zum Beispiel in Quedlinburg ein Modellprojekt zur Eingliederung von behinderten Menschen in den Arbeitsmarkt durch den ESF gefördert, mit dem Lernbehinderte ihre Chancen auf eine Arbeitsstelle nachweislich verbessern konnten.

Europäischer Sozialfonds (ESF)

Mit Geldern aus dem ESF dauerhafte Anstellungen für junge Frauen schaffen

„Mit Hilfe der Agentur für Arbeit und Geldern aus dem ESF bekommen junge Frauen die Chance, eine anspruchsvolle und dauerhafte Anstellung zu finden. Andererseits erhalten sachsen-anhaltische Firmen hochqualifiziertes Personal inklusive Ideen, wie sie auf internationalen Märkten Fuß fassen können.“

Dr. Karin Köhli, Geschäftsführerin der BBI-Akademie für berufliche Bildung gGmbH



**Eine kleine Auswahl aus den Tausenden Projekten, die mit Hilfe der EU-Strukturfonds EFRE und ESF in den letzten Jahren in Sachsen-Anhalt gefördert wurden:**

1: Qualifizierung von medizinischem Personal zur „Nichtärztlichen Praxisassistenten“ - 2: Neue Abfällanlagen und Lagerkapazitäten beim Fruchtsafthersteller Libehna in Raguhn - 3: Umbau des Labor- und Forschungsbereiches des Instituts für Neurobiochemie der Universität Magdeburg - 4: Weiterbildung von Mitarbeitern der Energieanlagen Ramonat GmbH Schönebeck - 5: Neue Sandwichmaschine zur Keksproduktion bei der Wikana Kek- und Nahrungsmittel GmbH, Wittenberg - 6: Modernisierung des Kinderhauses Kunterbunt in Jessen - 7: Neue Maschinen bei der Druckerei Mahmert in Aschersleben - 8: Neue Anlagen der Organica Feinchemie GmbH in Bitterfeld-Wolfen - 9: Neue Strukturen im Wissenstransfer durch Projekt „Praxisbilder - Wirtschaft trifft Campus“ an der Universität Halle - 10: Erweiterung der Betriebsstätte der Scil Proteins GmbH im Technologiepark Weinberg campus in Halle - 11: Sanierung des Ständehauses in Merseburg - 12: Neubau des Nietzsche-Dokumentationszentrums in Naumburg - 13: Besucherzentrum „Arche Nebra“ am Fundort der Himmelscheibe von Nebra - 14: Sanierung des Luther-Geburtshauses in Eisleben - 15: Anbau im Christlichen Kinderhaus Quedlinburg - 16: Neue Computerkabinette in der Berufsschule in Böhnsen - 17: Erweiterungsbau der Chocotec GmbH in Wernigerode - 18: Stadtsanierung in Staßfurt - 19: Erweiterung der Betriebsstätte der Feinmechanischen Werkstätten (heute Zorn Instruments) in Stendal - 20: Sanierung des Schlossensembles in Tangermünde



## 5. Unsere Wirtschaft – weltweit im Handel und attraktiv für Investoren

### Sachsen-Anhalt beliefert die Welt

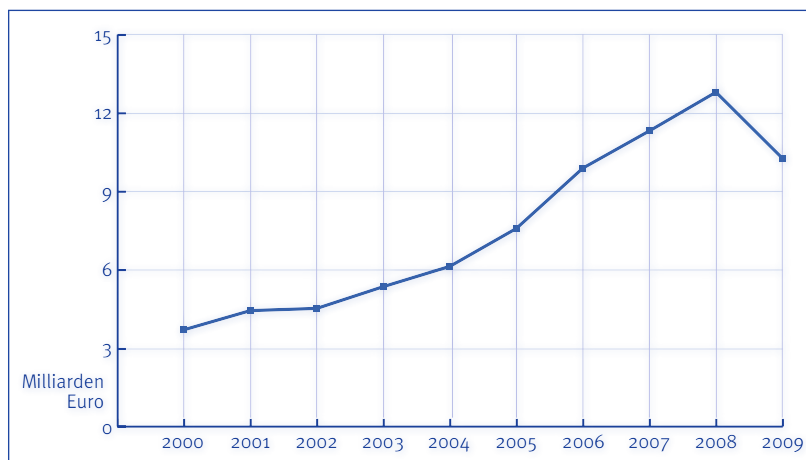
Was haben das Fußball-WM-Stadion in Kapstadt, das höchste Gebäude der Welt in Dubai, die Hochzeit der schwedischen Kronprinzessin Viktoria, der Unterricht an der Internationalen Schule in Dubai und eine Schiffstour auf dem Fluss Ecil in der kasachischen Hauptstadt gemeinsam? An allen haben Unternehmen aus Sachsen-Anhalt ihren Anteil. Glasbau Gipser aus Halle (Saale) installierte das Glastach des Greenpoint-Stadions, Guardian Flachglas in Bitterfeld-Wolfen lieferte das Glas für die Fenster des 828 m hohen Burj Chalifa. Die Hochzeitspralinen kreierte die Halloren Schokoladenfabrik in Halle (Saale), die älteste ihrer Art in der Welt. Die Schüler in Dubai lernen auf ergonomischen Stühlen der Project Schul- und Objekteinrichtungen GmbH aus der Lutherstadt Eisleben, und eine beschauliche Tour vor der Kulisse von Astana unternimmt man seit Juli 2010 mit einem Schiff der Kiebitzberg-Werft aus Havelberg.

Nur fünf Beispiele für Produkte aus Sachsen-Anhalt, die Kunden in aller Welt überzeugt haben. Viele Unternehmen aus unserem Land haben erfolgreich den Weg ins Ausland gewagt – mit kreativen Ideen, hervorragender Qualität und wettbewerbsfähigen Preisen. Der Außenhandel hat sich – mit Ausnahme des globalen Krisenjahres 2009 – stetig verbessert. 2008 wurden

Waren im Wert von über 12,8 Milliarden Euro exportiert. Nach dem krisenbedingten Einbruch im Jahr 2009 hat sich der Export wieder erholt. Von Januar bis Juli 2010 stiegen die Ausfuhren gegenüber dem Vorjahreszeitraum um mehr als eine Milliarde Euro. Die engsten Wirtschaftskontakte bestehen dabei mit den Staaten der Europäischen Union. Die Exporte in die 27 EU-Länder betrugen 2008 9,3 Milliarden Euro, das sind rund 72 %. Im Jahr 2009 gingen sogar 80 % aller Ausfuhren aus Sachsen-Anhalt in die EU. Der einheitliche Wirtschaftsraum bietet dank klarer rechtlicher Rahmenbedingungen beste Voraussetzungen für wirtschaftliche Kooperationen. Aber auch bis nach Amerika, Asien, Afrika und Australien reichen die Kontakte. So lieferte die Firma Alpha Signs GmbH aus Hohenthurm Leuchtwerbung für die Niederlassung einer britischen Automobilmarke auf dem Fünften Kontinent, und die Ambulanz Mobile GmbH aus Schönebeck sorgt in vielen Ländern mit ihren maßgeschneiderten Lösungen für schnelle und moderne medizinische Rettung, seit Juni 2009 zum Beispiel auch in Peru.

Das Land und die Europäische Union fördern im Rahmen der europarechtlich zulässigen Möglichkeiten die Bemühungen der Unternehmen, im Konzert der Exportwirtschaft mitspielen zu können.

Unter Leitung des Ministeriums für Wirtschaft und Arbeit wirken alle



Entwicklung der Exporte Sachsen-Anhalts seit dem Jahr 2000

relevanten Akteure im „Beirat Außenwirtschaft“ mit, um eine koordinierte und effektive Politik für die Unternehmen zu gestalten.

Die Industrie- und Handelskammern Magdeburg und Halle-Dessau bieten mit der von ihnen gemeinsam getragenen Außenwirtschaftsfördergesellschaft InterCom Sachsen-Anhalt GmbH ihren Mitgliedsunternehmen ein umfangreiches Beratungs- und Unterstützungsangebot für den Schritt ins Auslandsgeschäft an. Zwischen 2006 und 2009 wurden von der InterCom zum Beispiel über 200 Länderberatungstage durchgeführt, bei denen sich Firmen aus Sachsen-Anhalt über Chancen und Rahmenbedingungen für wirtschaftliches Engagement in 60 Ländern informieren konnten.

Bei der IHK Magdeburg ist seit Januar

2010 das Enterprise Europe Network Sachsen-Anhalt (EEN) angesiedelt, das ebenfalls Firmen gezielt über Chancen im Außenwirtschaftsgeschäft und Fördermöglichkeiten berät und Unternehmensreisen organisiert.

Aber nicht nur die größeren Firmen unseres Landes sind exportorientiert, auch für Handwerksbetriebe kann sich der Blick über die Grenze Sachsen-Anhalts und Deutschlands hinaus lohnen. Die Handwerkskammern Halle-Dessau und Magdeburg stehen dabei den Betrieben beratend zur Seite.

Auch der Landesverband Großhandel – Außenhandel – Dienstleistungen und die Ingenieurkammer Sachsen-Anhalt sind Ansprechpartner, wenn es darum geht, Firmen den Weg ins Ausland zu ebnet.

**Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) / Außenwirtschaft**

**Mit Unterstützung von Land und EU sind wir heute international ausgerichtet**



VEM motors GmbH in Wernigerode

„Mit Unterstützung von Land und EU ist das Werk heute international ausgerichtet. Wir sind durch stetiges Investieren in der Lage, moderne Lösungen für die Industrie zu entwickeln. Mit der Investition vollziehen wir einen Qualitätssprung. Konnten bisher Motoren mit bis zu 500 Kilowatt Leistung hergestellt werden, sind es jetzt Hochleistungsantriebe mit bis zu 1 Megawatt.“

Jürgen Sander, Geschäftsführer VEM motors GmbH Wernigerode

Neben der Beratung sind Unternehmensreisen von großer Bedeutung, um Firmen aus Sachsen-Anhalt bei der Kontakthanbahnung zu helfen und ihnen damit den Einstieg in ausländische Märkte zu erleichtern. Zwischen 2000 und 2009 wurden von den Kammern, Verbänden und dem EEN 59 solcher Unternehmensreisen durchgeführt, der Großteil davon mit finanzieller Unter-

stützung durch das Ministerium für Wirtschaft und Arbeit. Darüber hinaus wurden politisch begleitete Wirtschaftsdelegationen ins Ausland entsandt.

Neben der Teilnahme an Unternehmensreisen ist auch die Präsentation auf Messen im In- und Ausland unverzichtbar, wenn Firmen ihre Produkte und Dienstleistungen vermarkten wollen.

Um den Unternehmen dabei eine ideale Startposition zu verschaffen, unterstützt Sachsen-Anhalt die Beteiligung an wichtigen Fach- und Leitmessen im Ausland mit Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE). Zwischen 2000 und 2009 konnten mit Hilfe des EFRE über 600 Messteilnahmen ermöglicht werden. Dafür wurden knapp 1,5 Millionen Euro an Fördermitteln der EU eingesetzt.

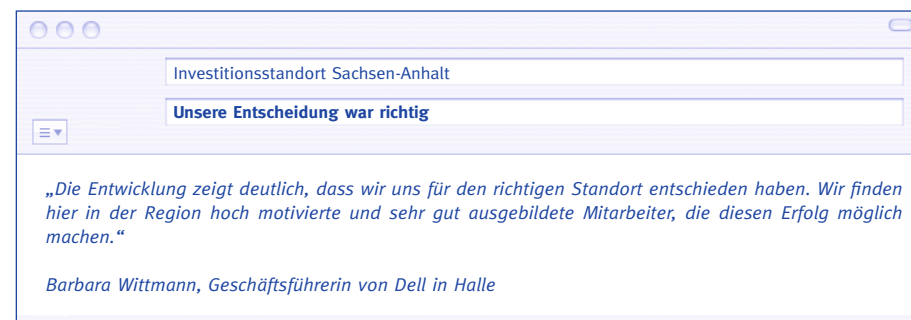
### Interregionale Wirtschaftskooperation

Neben den reinen Exportaktivitäten spielt für die Unternehmen aus Sachsen-Anhalt auch die Zusammenarbeit mit anderen Firmen und Forschungseinrichtungen im Ausland eine wichtige Rolle. Solche interregionalen Wirtschaftskooperationen dienen der Vernetzung, dem Erfahrungsaustausch und der Stärkung der Marktchancen der Unternehmen. Das Ministerium für Wirtschaft und Arbeit unterstützt derartige Formen der Zusammenarbeit. In diesem Rahmen wurde zum Beispiel ein Projekt gefördert, das dem Aufbau eines internationalen Polymerverbundes diene. Dieses Projekt unter Leitung des damaligen Landkreises Merseburg-Querfurt, in das die mitteldeutschen Chemiestandorte eingebunden wurden, war auf die Stärkung des Forschungs- und

Innovationsstandortes Sachsen-Anhalt im internationalen Wettbewerb und die Stärkung des Clusterprozesses in und zwischen den beteiligten Regionen gerichtet. Schwerpunkte waren u. a. der Aufbau eines europaweit wahrnehmbaren Kooperationsnetzwerkes im Bereich der Polymere und neuer Materialien, der Ausbau eines langfristigen Technologie- und Innovationstransfers und die Entwicklung neuer Synergiepotenziale in den Bereichen Marketing, Kundenakquise, Spezialisierung und Kooperation und Integration weiterer Partner in das Europäische Netzwerk der Chemieregionen. Mit derartigen Projekten verbessert sich die Wettbewerbsfähigkeit der sachsen-anhaltischen Unternehmen nachhaltig.

### Beste Bedingungen für ausländische Investoren

Für die Entwicklung Sachsens-Anhalts ist neben dem Ausbau der außenwirtschaftlichen Aktivitäten der Unternehmen auch die Gewinnung neuer Investoren, gerade aus dem Ausland, unverzichtbar. Sachsen-Anhalt ist ein attraktiver Standort für Ansiedlungen: eine gute Infrastruktur, ausreichende Gewerbeflächen sowie gut ausgebildetes und motiviertes Personal stehen zur Verfügung, die Genehmigungsverfahren werden zügig durchgeführt. Dies wurde erneut durch die



Betriebsumfrage 2009 des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) Berlin bei 15.500 Unternehmen in ganz Deutschland bestätigt, bei der Sachsen-Anhalt auf den zweiten Platz aller Bundesländer kam.

Die Ansiedlungen von DOW Chemical, Total und Euroglas sind nur drei der erfolgreichen Aushängeschilder für den hervorragenden Investitionsstandort Sachsen-Anhalt.

Das US-amerikanische Wirtschaftsmagazin „Site Selection“ hatte im März 2009 im Rahmen der Preisvergabe „Global Best to Invest Awards“ Sachsen-Anhalt auf Platz 1 unter den Investitions-Geheimtipps 2008 bezeichnet. Damit dies auch noch mehr potenzielle Investoren erfahren, setzt die Investitions- und Marketinggesellschaft Sachsen-Anhalt (IMG) alles daran, Sachsen-Anhalt im Ausland noch bekannter zu machen.

Die IMG knüpft auf internationalen Messen und Konferenzen sowie

durch direkte Ansprache Kontakte zu geeigneten ausländischen Investoren und bringt diesen die Standortvorteile unseres Landes nahe. Die Bemühungen um die Ansiedlung von ausländischen Unternehmen, die damit einhergehende Schaffung von Arbeitsplätzen und die Verbreiterung der wirtschaftlichen Basis Sachsens-Anhalts wird durch die Europäische Union mit dem EFRE unterstützt. Im Rahmen des Projekts „Internationales Akquisitionsnetzwerk“ hat die IMG bereits zwei Büros in Italien und China eröffnet sowie weitere Maßnahmen initiiert, um potenzielle Investoren auf Sachsen-Anhalt aufmerksam zu machen. Im Jahr 2009 konnten so 12 Vorhaben ausländischer Investoren erfolgreich von der IMG zum Abschluss gebracht werden, davon sieben Neuansiedlungen, vier Erweiterungen und eine Firmenübernahme. Das Investitionsvolumen belief sich auf insgesamt rund 516 Millionen Euro. Rund 1.000 Dauerarbeitsplätze wurden damit neu geschaffen.



## 6. International in Bildung und Forschung

### Weltoffen in Schule und Wissenschaft

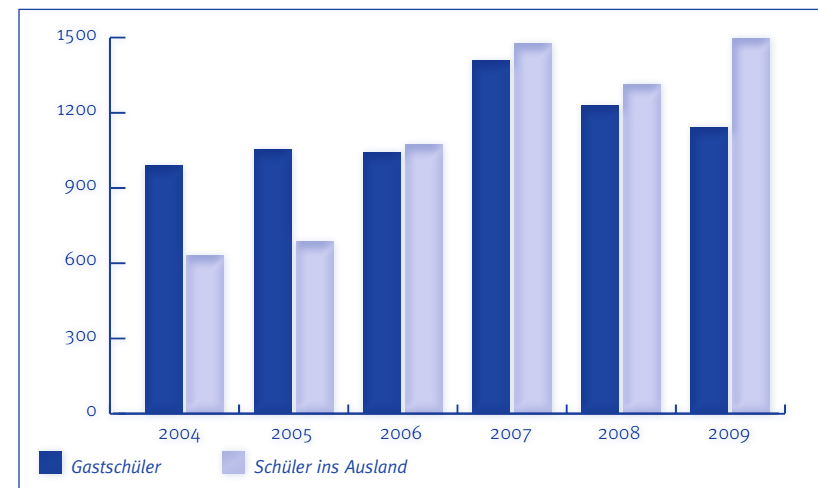
Sachsen-Anhalt ist das Land großer Forscher und Erfinder. Das Magdeburger Universalgenie Otto von Guericke präsentierte hier im Jahr 1654 seinen berühmten Halbkugelversuch zur Veranschaulichung des Vakuums. Damit brach das Zeitalter der Experimentalphysik und damit der Verwertung neuer Technologien an. Flugpionier Hans Grade machte hier seine ersten Flugversuche. In der Stadt Quedlinburg wurden vor mehr als 100 Jahren die Grundlagen der modernen Saatzuchtwirtschaft gelegt. In der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts wurde der erste Farbfilm der Welt in Wolfen und bei Buna in Schkopau der erste synthetische Kautschuk produziert.

Auch heute ist Sachsen-Anhalt ein Land, in dem großer Wert auf gute

Bildung und hervorragende Forschung gelegt wird. Auf seine Traditionen aufbauend, ist Sachsen-Anhalt ein innovativer Wissenschaftsstandort mit international anerkannten Hochschulen und Forschungseinrichtungen.

### Schon in der Schule den Blick in die Welt gerichtet

Für eine weltoffene Erziehung werden die besten Grundlagen bereits in der Schule gelegt. Nicht nur das Erlernen von Fremdsprachen, sondern auch direkte Kontakte zwischen Schülerinnen und Schülern aus Sachsen-Anhalt und dem Ausland helfen dabei, interkulturelle Kompetenz zu entwickeln. Dies haben die Schulen in unserem Land erkannt. Mit großem Engagement bauten sie Beziehungen



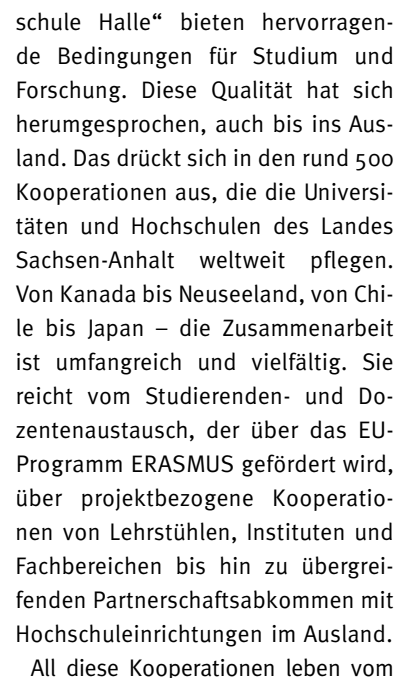
Entwicklung des internationalen Schüleraustausches 2004-2009

Vielfach wird von den Schulen im Land Sachsen-Anhalt auch das EU-

Gegenstand der Projekte sind so vielfältige und interessante Themen wie „Ethische Entscheidungen Jugendlicher im europäischen Vergleich“, „Künste und Wissenschaften in Europa“, „Aqua vitae - Wasser des Lebens“ oder „From Cultural Difference to Global Agreement – Trotz kultureller Unterschiede Eins sein“. Letzteres wurde zwischen 2008 und 2010 mit Partnerschulen in Tschechien und Italien durchgeführt. Dabei ging es vor allem um den Abbau von Vorurteilen und die Herausbildung von Toleranz gegenüber dem „Anderssein“. Die Schüler sollten andere Kulturen und Traditionen kennenlernen sowie ihre eigenen vorstellen. Dazu wurde auch der persönliche Kontakt von Jugendlichen aus den teilnehmenden Regionen gefördert.

Die beiden Universitäten unseres Landes sowie die fünf Fachhochschulen Sachsen-Anhalts und die „Burg Giebichenstein Kunsthoch-

ional



Engagement sowohl der Lehrenden, als auch der Studierenden, die mit stetigem Austausch und neuen gemeinsamen Projekten die Partnerschaften und Kontakte lebendig halten. Dass die Hochschulen unseres Landes in aller Welt geachtete Partner sind, ist aber nicht zuletzt auch dem Umstand zu verdanken, dass Sachsen-Anhalt in den Ausbau und die Modernisierung der Hochschulen investiert. Mit Hilfe der EU wurden in der Förderperiode 2000 bis 2006 für Baumaßnahmen, Geräte, Ausstattung und Software Mittel aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) in Höhe von rund 140 Millionen Euro bewilligt, die durch Landesmittel ergänzt wurden. Für die aktuelle Förderperiode (2007



*Merushka Peterson aus Südafrika wirbt für ein Studium in Deutschland*

bis 2013) sind für den Einsatz neuer Technologien im Wissenschaftsbereich, Infrastrukturmaßnahmen an Hochschulen und die Förderung von Forschungsschwerpunkten bereits EFRE-Mittel im Umfang von etwa 119 Millionen Euro bewilligt worden. Diese Investitionen bedeuten bessere Lern- und Lehrbedingungen, bessere Forschungsmöglichkeiten und damit bessere Chancen für intensivere Wissenschaftskontakte zu anderen Hochschulen in anderen Ländern.

Diese guten Bedingungen ziehen auch Studierende aus dem Ausland nach Sachsen-Anhalt. Waren es 2002 noch 3.032 junge Menschen, die zum Studium in unser Land kamen, stieg diese Zahl bis 2009 auf 4.501 an. Die

Studierenden kommen hauptsächlich aus China, Bulgarien, Russland, Polen und Vietnam.

Die Hochschulen werben aktiv, um noch mehr junge Menschen aus dem Ausland für ein Studium in Sachsen-Anhalt zu begeistern. Im Rahmen der Betreuungs-Initiative Deutsche Auslands- und Partnerschulen (BIDS) kooperiert zum Beispiel die Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg derzeit mit 20 Schulen im Ausland.

Ziel der Initiative ist es, dass ein möglichst großer Teil der jährlich rund 7.000 Absolventen der 133 deutschen Schulen im Ausland sowie der zahlreichen Sprachdiplomschulen in Deutschland studiert. Schnupperstudententage, Mentoren und Stipendienangebote sollen dazu animieren. Neun der

20 Kooperationsschulen der Universität Halle-Wittenberg entsandten Anfang Juni 2010 Schüler zur Probestudienwoche an die Saale. Unterstützt wird das Projekt nunmehr im dritten Jahr vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD). Den Weg nach Halle haben seit dem Projektstart knapp 20 Schülerinnen und Schüler gefunden. Eine von ihnen ist die Südafrikanerin Merushka Peterson, die 2010 weltweit von Postern lächelt und damit für ein Studium in Deutschland wirbt. Die 19-jährige besuchte die Deutsche Schule in Pretoria, seit Oktober 2009 studiert sie Ernährungswissenschaften in Halle. Der DAAD wählte sie für die Kampagne „Study in Germany – Land of Ideas“ aus. Merushka Peterson ist sehr stolz darauf, Deutschland zu repräsentieren: „Ich hof-

fe, dass ich Ausländer von einem Studium in Deutschland überzeuge, denn mir gefällt es sehr gut. Halle ist mittlerweile wie eine zweite Heimat.“

Gute Erfahrungen soll man weitertragen. Daher hat die Hochschule Magdeburg-Stendal im Jahr 2004 die Aufgabe übernommen, als Projektträger die Deutsch-Jordanische Universität (GJU) in Amman aufzubauen. Dies geschieht in Kooperation mit anderen Hochschulen in Deutschland sowie dem Deutschen Akademischen Austauschdienst. Die ersten Studierenden begannen im Jahr 2006. Gegenwärtig entsteht der neue Campus nahe der jordanischen Hauptstadt, auf dem dann rund 5.000 junge Menschen nach dem Vorbild deutscher



*Ministerpräsident Prof. Dr. Wolfgang Böhmer im Februar 2009 bei seinem Besuch der Deutsch-Jordanischen Universität in Amman*

Fachhochschulen studieren werden. Aktuell sind 1.800 Studierende eingeschrieben, die im Rahmen ihrer fünfjährigen Ausbildung auch je ein Studien- und Praxissemester in Deutschland absolvieren. Ein Teil von ihnen kommt an die Hochschule Magdeburg-Stendal und zu Unternehmen in Sachsen-Anhalt.

### Weltweit anerkannte Forschungslandschaft

Sachsen-Anhalt verfügt über eine verzweigte und leistungsfähige Forschungslandschaft. Fünf Institute der Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz, drei Max-Planck-Institute, eine Max-Planck-Forschungsstelle, drei Fraunhofer-Einrichtungen und Standorte von zwei Großforschungseinrichtungen der Helmholtz-Gemeinschaft sind in unserem Land angesiedelt. Ob es um aktuelle Umweltfragen, ingenieur-, wirtschaftswissenschaftliche oder ethnologische Fragestellungen, um Neurobiologie, Pflanzenforschung, Werkstoffmechanik, Logistiksysteme, Mikrostrukturphysik, Silizium-Photovoltaik oder um die Therapie neurodegenerativer Erkrankungen wie Alzheimer oder Parkinson geht: Die Forschungseinrichtungen genießen auch im Ausland einen hervorragenden Ruf.

Da ist es kein Wunder, dass die Forscherinnen und Forscher aus Sachsen-

Anhalt gefragte Kooperationspartner sind. In einer Vielzahl von internationalen Netzwerken arbeiten sie gemeinsam mit ihren Kollegen aus aller Welt an neuen Verfahren und innovativen Techniken.

Ermöglicht hat diese erfolgreiche Entwicklung auch die Europäische Union. Aus dem Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) wurden seit 2000 Mittel in Höhe von über 65,1 Millionen Euro für Investitionsvorhaben bei außeruniversitären Forschungseinrichtungen bewilligt. Damit konnten Gebäude modernisiert und neue technische Geräte angeschafft werden, wie z. B. der in Europa erste 7-Tesla-Kernspintomograph am Institut für Neurobiologie (IfN), der 2004 in Magdeburg in Betrieb genommen wurde.

Die EU fördert darüber hinaus im Rahmen des 7. Forschungsrahmenprogramms die Forschungszusammenarbeit in Europa. Bis April 2009 hatten 50 Projekte aus Sachsen-Anhalt eine Förderzusage erhalten, 22 davon bei den Hochschulen, 19 bei außeruniversitären Forschungseinrichtungen und neun aus der Wirtschaft. Um noch mehr von diesem EU-Programm profitieren zu können, hat das Kultusministerium an den Universitäten Halle-Wittenberg und Magdeburg spezielle Stellen geschaffen, die Antragsteller beraten und beim Projektmanagement unterstützen sollen. Eine Ausweitung



*IPK-Direktor Prof. Dr. Andreas Graner und Prof. Dr. Teruo Ishige, Präsident des National Institute of Agrobiological Sciences Tsukuba (Japan) bei der Unterzeichnung einer Kooperationsvereinbarung.*

des Angebots auch für die Fachhochschulen ist vorgesehen.

Eine der vielen anerkannten Forschungseinrichtungen in Sachsen-Anhalt ist das Leibniz-Institut für Pflanzengenetik und Kulturpflanzenforschung (IPK) in Gatersleben. Es gehört zu den großen, international bedeutsamen Zentren der Pflanzenforschung. Neben der Grundlagenforschung steht die Suche nach neuen Erkenntnissen und Technologien zur umfassenden Nutzung pflanzengenetischer Ressourcen im Mittelpunkt der Arbeit des Instituts. Weltruf genießt die bundeszentrale Genbank mit einer einzigartigen Sammlung pflanzengenetischer Ressourcen aus etwa 2.700 botanischen Arten und knapp 800 Gattungen. Der

Gesamtbestand beträgt gegenwärtig etwa 147.000 Kulturpflanzenmuster.

Enge Kooperationen mit Forschungseinrichtungen im Ausland sind beim IPK an der Tagesordnung. Jedes Jahr sind mehrere Dutzend Wissenschaftler aus anderen Ländern, von Neuseeland über Indien bis Argentinien, in Gatersleben und forschen zusammen mit den Kollegen aus Sachsen-Anhalt. Die Forscher aus aller Welt finden in Gatersleben beste Bedingungen vor. Einen wichtigen Anteil daran hat auch die Europäische Union. Mit rund 7 Millionen Euro aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) wurden beispielsweise ein neuer Gewächshauskomplex für das Genomzentrum und ein Kommunikationszentrum errichtet.



## 7. Attraktiv als Kultur- und Reiseland

### Internationale Aufmerksamkeit durch Kunst und Kultur aus Sachsen-Anhalt

Neben der Sprache und der ethnischen Herkunft machen vor allem kulturelle Besonderheiten die Unterschiede zwischen den Ländern in der Welt aus. Aber genau diese Verschiedenheit ist auch reizvoll. Und das Miteinander der Völker beginnt mit dem gegenseitigen Kennenlernen der Kultur des Anderen. Ein übergreifendes Ziel der internationalen Kulturaktivitäten des Landes besteht daher auch darin, das in Sachsen-Anhalt vorhandene kulturelle Potenzial als Bestandteil europäischer Kultur verstärkt zur Geltung zu bringen. Musik ist dabei eine universelle Sprache, die über Länder- und Kulturgrenzen hinweg Verbindungen schafft. Das heutige Sachsen-Anhalt war Geburts- und Wirkungsstätte großer Komponisten, die auch heute noch ihre Liebhaber und Freunde finden, wie man auf den internationalen Festspielen alljährlich sehen kann. Ob nun Händel-Festspiele in Halle (Saale), Telemann-Festtage in Magdeburg, das Kurt-Weill-Fest in Dessau-Roßlau, die Fasch-Festtage in Zerbst, das Heinrich-Schütz-Musikfest in Weißenfels oder die Bach-Festtage in Köthen – sie alle finden ihr begeistertes Publikum auch über Deutschland hinaus.

Längst ist es zur geschätzten Tradition geworden, zu diesen musikalischen Veranstaltungen die Welt nach Sachsen-Anhalt einzuladen. Dann erfüllt nicht nur Musik das Land, sondern auch Stimmengewirr aus aller Herren Länder. Neben Musikliebhabern und Touristen sind es vor allem auch die Musikwissenschaftler, die es zu den Festspielen zieht. Damit bieten die Musik-Festspiele dem internationalen Publikum stets auch Neuheiten, Wiederentdeckungen und verschiedene Interpretationsstile.

Neue Generationen wachsen heran, die sich für Musik begeistern. Dies ist in jedem Jahr beim traditionellen Internationalen Kinderchorfestival in Halle (Saale) zu erleben, wenn Kinderchöre aus vielen Ländern der Welt ihr Können unter Beweis stellen.

Chöre, Orchester und andere Ensembles aus Sachsen-Anhalt sind aber auch selbst im Ausland unterwegs und tragen die traditionelle und die moderne Kultur unseres Landes in alle Welt. So begeisterte im Frühsommer 2010 das multinational besetzte Ballett des Theaters Magdeburg mit Auftritten beim internationalen Ballett-Festival im kolumbianischen Cali 40.000 Zuschauer. Der Rundfunk-Jugendchor Wernigerode gastierte im Januar 2010



*Kunstwerk als Ergebnis des Kulturprojekts „CROSSPOINTS“*

im Rahmen einer Konzertreise in der italienischen Region Piemont.

Um Künstlern aus Sachsen-Anhalt die Möglichkeit zu geben, Auslandserfahrungen zu sammeln, vergibt die Kunststiftung des Landes regelmäßig Stipendien für Arbeitsaufenthalte, etwa in New York, Shanghai, Paris oder Istanbul. Diese Auslandsstipendien sind dazu bestimmt, herausragende Künstler in ihrer weiteren Entwicklung zu fördern und ihnen den Zugang zu Netzwerken der internationalen Kunstwelt zu erleichtern. Sie sollen

die künstlerische Tätigkeit durch die Bekanntschaft mit unterschiedlichen Tendenzen und Praktiken der Kunst befördern und Impulse für die künstlerische Entwicklung in Sachsen-Anhalt vermitteln.

Ein einzigartiges Kulturprojekt brachte polnische, bulgarische und deutsche Jugendliche zusammen. „CROSSPOINTS“ könnte in „Kreuzungspunkte“ übersetzt werden. Gemeint sind Begegnungen von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen unterschiedlicher Nationalitäten einerseits und die Berührung

von Musik, Tanz und Malerei andererseits. Die Projektteilnehmenden lernten in „CROSSPOINTS“ exemplarisch künstlerische Werke aus unterschiedlichen Regionen Europas kennen und experimentierten selbst mit ausgewählten regional typischen Musikstücken. Was 2007 mit einer Weiterbildung für Kunst- und Musikpädagogen aus der Woiwodschaft Masowien (Polen), Plovdiv (Bulgarien) und Sachsen-Anhalt und Proben begann und 2008 mit dem Eröffnungskonzert in den Franckeschen Stiftungen zu Halle sowie einer Ausstellung in Magdeburg weitergeführt wurde, endete 2009 mit einer Konzertreise des europäischen Jugendorchesters „EURORA“ und der Wanderausstellung „CROSSPOINTS“ in Sachoczew (Polen), Plovdiv (Bulgarien) und Brüssel (Belgien). Ca. 950 Gäste waren bei den Konzerten und ca. 4.000 Besucher sahen sich die Wanderausstellung „CROSSPOINTS“ an den verschiedenen Orten an.

Zur reichhaltigen Kultur unseres Landes trägt auch die Medien- und Filmwirtschaft bei, die sich dank der Unterstützung des Landes in Sachsen-Anhalt gut entwickelt und im Raum Halle ihren Schwerpunkt hat. Die Firmen der Kreativbranche sind mittlerweile auch international vernetzt. Branchentreffen, insbesondere zur Vereinbarung von Koproduktionen im Filmbereich, sowie Fortbildungsveranstaltungen mit Teilnehmern aus ganz Europa dienen diesem Ziel. Darüber hinaus ermöglicht die Mitteldeutsche Medienförderung GmbH, zu deren Gesellschaftern das Land Sachsen-Anhalt gehört, durch ihre finanzielle Förderung internationale Filmkoproduktionen. Ein Beispiel für einen auf dem Weltmarkt erfolgreichen Film aus Sachsen-Anhalt ist die deutsch-russische Koproduktion „Ein russischer Sommer“ (Originaltitel „The Last Station“) über die letzten Lebensmonate des Schriftstellers Leo Tolstoi, für den die beiden Hauptdarsteller Helen Mirren und Christopher Plummer für den Golden Globe und den Oscar nominiert wurden. Bei den Filmfestspielen in Cannes 2010 erregte die deutsch-französische Koproduktion „Carlos - Der Schakal“ großes Aufsehen, ein Film, der ebenfalls in erheblichem Umfang in Sachsen-Anhalts Medienstadt Halle gedreht wurde. Weitere internationale Produktionen, deren Drehbeginn in Sachsen-Anhalt demnächst erwartet wird, sind derzeit in Vorbereitung.

### Französische Kultur in Sachsen-Anhalt

Ein Mitarbeiter des französischen Außenministeriums arbeitet im Palais am Fürstenwall, dem Sitz des

Ministerpräsidenten von Sachsen-Anhalt? Genau das ist seit 2003 Realität. Auf der Grundlage einer Vereinbarung mit der Staatskanzlei entsendet die französische Botschaft einen Mitarbeiter nach Sachsen-Anhalt, um die kulturellen Kontakte zwischen Frankreich und unserem Land zu intensivieren. Mit Unterstützung der Landesregierung wurden so in den vergangenen Jahren viele Veranstaltungen initiiert und durchgeführt, um die französische Kultur und Lebensart in Sachsen-Anhalt besser bekannt zu machen. Beispielhaft ist die Wanderausstellung der französischen Künstlerin Colette Deblé zu nennen, deren von historischen Frauen aus der Geschichte Sachsen-Anhalts inspirierte Werke 2009/2010 in acht Städten des Landes gezeigt wurden.

Fast schon zur Tradition haben sich die französischen Tage „Franko.Folie“ in Magdeburg mit mehr als 70 Veranstaltungen – von Konzerten über Lesungen, Theater, Weinabenden, Filmen und Vorträgen bis hin zum Koch-Sprachkurs – entwickelt. Gleiches gilt für das Festival für zeitgenössisches Theater „Nouveaux Auteurs“ in Halle (Saale), das ebenfalls vom Beauftragten für deutsch-französische Kulturangelegenheiten und dem Land Sachsen-Anhalt unterstützt wird.

### Immer eine Reise wert

Sachsen-Anhalt hat für Touristen jede Menge zu bieten. Die malerischen Landschaften in der Altmark, im Harz oder entlang der Weinberge an Saale und Unstrut, die historischen Fachwerkstädte Quedlinburg und Wernigerode, die lebendigen Zeugnisse der Gartenarchitektur wie das Gartenreich Dessau-Wörlitz und die anderen Anlagen der „Gartenträume“, die Dome von Halberstadt, Naumburg und Quedlinburg mit ihren wertvollen Schätzen, die Stätten der Menschheitsgeschichte wie der Fundort der Himmelscheibe von Nebra, die Orte der Reformation in Eisleben und Wittenberg sowie das Bauhaus Dessau – die Liste ließe sich fortsetzen.

Diese Sehenswürdigkeiten ziehen auch zahlreiche Besucher aus dem Ausland in unser Land. Die meisten von ihnen kommen aus den Niederlanden, Dänemark, Polen und den USA. Um ihnen wie allen anderen Gästen einen immer besseren Service zu bieten, setzt Sachsen-Anhalt Fördermittel der Europäischen Union ein, die dazu beitragen, die Attraktivität der touristischen Sehenswürdigkeiten nachhaltig zu verbessern.

So verfügt die größte Rosensammlung der Welt, das Europa-



*Beim Pilgern entlang des Lutherwegs nicht zu verfehlen – das Lutherhaus in Wittenberg. Von 1508 bis zu seinem Tode 1546 wohnte und arbeitete der Reformator Martin Luther hier. Zwei Räume sind heute noch im Originalzustand erhalten.*

Rosarium in Sangerhausen, dank der Mittel aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und weiteren Fördermitteln von Land und Bund seit 2003 über einen repräsentativen zweiten Eingangsbereich mit Bistro und Souvenirladen, die ganzjährig die Besucher anlocken.

Ganz im Zeichen der Lutherdekade zum 500jährigen Jubiläum der Reformation im Jahr 2017 stehen viele touristische Angebote in der

Region um die beiden Lutherstädte Wittenberg und Eisleben. Die Stätten der Reformation und des Wirkens von Martin Luther sind Jahr für Jahr ein Magnet für Touristen aus dem In- und Ausland. Auf 410 Kilometern lädt der Lutherweg ein, durch einmalige Kulturlandschaften zu pilgern. Finanzielle Unterstützung für den Ausbau der Tourismusmeile gab es ebenfalls aus dem EFRE. Weitere Mittel fließen in die Entwicklung barrierefreier Angebote und des spirituellen Tourismus.



## 8. Die Welt mit eigenen Augen sehen

### Interkultureller Austausch

In einer globalisierten Welt, in der immer mehr die Grenzen zwischen den Staaten, gerade in der Europäischen Union, nicht mehr trennen, sondern verbinden, ist der interkulturelle Austausch notwendig und sinnvoll.

### Internationale Jugendbegegnungen

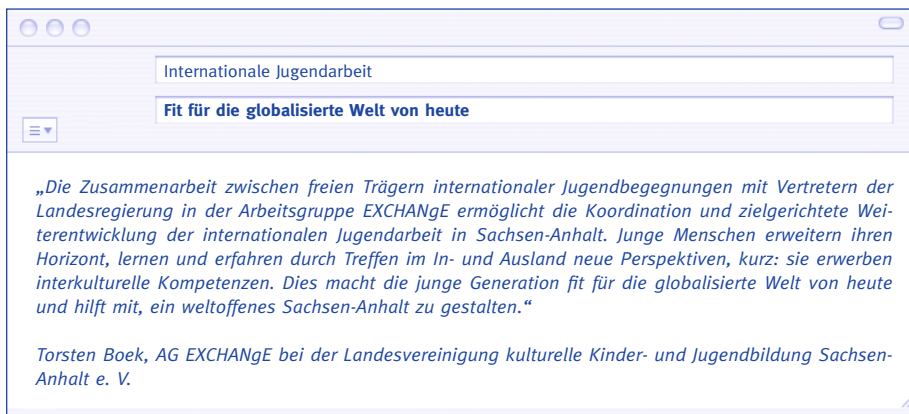
Gegenseitiges Kennenlernen, das Wissen um die kulturellen Traditionen anderer Länder und Völker, sind Voraussetzung für ein gutes Miteinander und erfolgreiches Agieren im Ausland. Besonders offen dafür ist die junge Generation, die die Chancen der welt-

weiten Öffnung für sich selbst nutzen kann. Eine bewährte Möglichkeit, unkompliziert mit Jugendlichen aus anderen Ländern zusammenzukommen, bieten internationale Begegnungsprojekte. Eine ganze Reihe von Trägern der Jugendarbeit organisiert solche Jugendbegegnungen, sowohl in Sachsen-Anhalt als auch im Ausland. Die Landesregierung unterstützt derartige Maßnahmen. Allein im Jahr 2009 wurden so 24 bilaterale und multilaterale internationale Jugendbegegnungen mit insgesamt über 1.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern gefördert.

Eine der größten Veranstaltungen ist dabei das „Eurocamp des Landes Sachsen-Anhalt“, das von der Auslandsgesellschaft Sachsen-Anhalt e.V.



Ministerpräsident Prof. Dr. Wolfgang Böhmer im Gespräch mit Teilnehmern des 19. Eurocamps des Landes Sachsen-Anhalt im August 2009 in Peseckendorf



organisiert wird und an wechselnden Orten über 70 Jugendliche aus rund 30 Ländern Europas zusammenführt, um miteinander über aktuelle Themen zu diskutieren und durch gemeinsame Arbeitsprojekte bleibende Spuren in den Gastgeberorten zu hinterlassen.

Das „Eurocamp für Kids“ im KIEZ Güntersberge ist alljährlich im Sommer Treffpunkt für 240 bis 280 Kinder und Jugendliche aus 20 Ländern aus Europa, Asien, Afrika und Amerika, die sich bei Spiel, Exkursionen und Diskussionen über ihre Vorstellungen, Hoffnungen und Erwartungen in der heutigen Zeit austauschen.

Die Arbeitsgruppe EXCHANGe bildet ein Dach für die Vereine der internationalen Jugendarbeit. Gemeinsam mit Vertretern der für die Förderung der internationalen Jugendbegegnungen zuständigen Stellen der Landesregierung werden hier die Aktivitäten koordiniert.

### Internationaler Blickwinkel für Auszubildende und Studierende

Für junge Menschen, die sich in der Berufsausbildung oder im Studium befinden, bieten sich durch das EU-Programm „Lebenslanges Lernen“ gute Chancen, Teile ihrer Ausbildung im Ausland zu absolvieren. Damit erweitern die Jugendlichen ihren Horizont, erwerben neue Kenntnisse, knüpfen internationale Kontakte und verbessern letztlich auch ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt, denn im Zeitalter einer zunehmend global ausgerichteten Wirtschaftswelt sind Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Auslandserfahrung besonders wichtig für die Unternehmen.

Die Universitäten und Hochschulen Sachsens-Anhalts haben im Rahmen des Teilprogramms ERASMUS mit Partnereinrichtungen in vielen EU-Staaten Kooperationskontakte

aufgebaut, die es den Studierenden ermöglichen, einzelne Semester im Ausland zu verbringen, gefördert von der Europäischen Union. Hunderte Studierende nutzen jedes Jahr diese Gelegenheit.

Das LEONARDO-Büro Sachsen-Anhalt, das seinen Sitz an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg hat, unterstützt Studierende und Absolventen aller Hochschulen des Landes bei der Vermittlung und Vorbereitung von Praktikumsaufenthalten in anderen Ländern der EU. Als Mitglied des Netzwerkes „LeoNET“ ist es mit über 150 LEONARDO-Büros in Europa vernetzt und hat damit viele Kontakte zu Unternehmen und Einrichtungen, in denen Praktika absolviert werden können. Zwischen Juni 2006 und Mai 2010 konnten so fast 750 Studierende und Absolventen ein Praktikum im Ausland aufnehmen. Die EU förderte die Projekte mit insgesamt über 1,7 Millionen Euro.

Auch Berufsschüler können durch das Teilprogramm LEONARDO ihr Wissen bei einem Praktikumsaufenthalt im EU-Ausland erweitern. Die Industrie- und Handelskammern und die Handwerkskammern in Sachsen-Anhalt sowie verschiedene Verbände und Einrichtungen beraten zu den Möglichkeiten, bieten Hilfe bei der Suche nach geeigneten Praktikumsplätzen und führen zum Teil entsprechende



Teilnehmer des Projekts „azubi-europa“, durch das junge Auszubildende aus Sachsen-Anhalt, gefördert durch den ESF, die Möglichkeit erhielten, Auslandserfahrung in Mittel- und Osteuropa zu sammeln

Projekte auch selbst durch. Die Auszubildenden erhalten den „Europass Mobilität“ als Nachweis für die Teilnahme am Praktikum. Seit Programmstart im Oktober 2005 konnten über 2.200 Europässe an Auszubildende in Sachsen-Anhalt überreicht werden.

### Kommunale Partnerschaften

Das Miteinander von Menschen über nationale und kulturelle Grenzen hinweg ist der beste Weg zu Verständnis und Toleranz gegenüber Fremden. Diesem Ziel diente die nach dem Zweiten Weltkrieg entstandene Städtepartnerschaftsbewegung, die die Idee von direkten Bürgerkontakten im internationalen Maßstab umsetzte und so dafür sorgte, dass Verständigung und Aussöhnung möglich wurden.



*Oberbürgermeister Dr. Lutz Trümper (r.) und sein Amtskollege Prof. Dr. Jewgen Kartaschow besiegeln die Städtepartnerschaft Magdeburg - Saporoshje (Ukraine)*

Erst recht seit der zunehmenden europäischen Integration wuchs die Zahl der kommunalen Partnerschaften in Europa sprunghaft an. Auch Städte und Gemeinden aus Sachsen-Anhalt pflegen, zum Teil schon seit mehreren Jahrzehnten, enge und aktive partnerschaftliche Kontakte zu Kommunen im Ausland. Aktuell sind es über 130 Partnerschaften in 26 Länder der Welt, von den USA bis China, von Finnland bis Israel. Allein mit Frankreich bestehen 41 Städtepartnerschaften, mit Polen 27.

Über Städtepartnerschaften lässt sich ein Austausch über gesellschaftliche und kulturelle Eigenheiten aufbauen. Freundschaften können in gemeinsame Projekte münden und

sogar die Entwicklung der Kommunen und der Wirtschaft beflügeln. Neben den direkten Begegnungen der Bürgerinnen und Bürger, etwa bei Jugendaustauschen oder gegenseitigen Besuchen, werden neue Kontakte geknüpft und das Wissen über den Partner erweitert. Auch die Beziehungen der Verwaltungen, von Einrichtungen und Vereinen der Partnerstädte untereinander sind wertvoll, wenn es um den Austausch von Erfahrungen und die Erarbeitung von Lösungen geht.

Das Land Sachsen-Anhalt fördert solche nachhaltigen Aktivitäten im Rahmen von Städtepartnerschaften. So tauschen seit einigen Jahren die Partnerorte Semoy in Frankreich und Brehna (Stadt Sandersdorf-Brehna) Delegationen von Bürgerinnen und Bürgern sowie Fachleuten aus, um neben der kulturellen Begegnung auch den Erfahrungsaustausch über verschiedene inhaltliche Themen zu pflegen.

Im Jahr 2007 feierte die Stadt Bernburg mit einem Festakt das 40jährige Bestehen ihrer sehr aktiven Partnerschaft mit Fourmies in Frankreich. Europaminister Rainer Robra nahm dies zum Anlass, um Christa Enge, die sich mit ihrem Engagement sehr um diese Partnerschaft verdient gemacht hat, die Ehrennadel des Landes Sachsen-Anhalt zu überreichen.

### Vereinsleben mit internationalem Bezug

Internationale Aktivitäten von Verwaltungen, Unternehmen oder Interessenverbänden sind wichtig. Nachhaltig wird das Verständnis für andere Kulturen und Nationen aber erst, wenn auch die Zivilgesellschaft eingebunden ist. In Sachsen-Anhalt gibt es eine ganze Reihe von Vereinen, in denen sich Menschen engagieren, die sich dem friedlichen Miteinander, der Freundschaft und dem gegenseitig nutzbringenden Austausch mit anderen Ländern verschrieben haben. Zumeist sind diese Menschen ehrenamtlich tätig, wenn es darum geht, bestehende Beziehungen zu festigen und neue Kontakte aufzubauen.

Mit Vortragsveranstaltungen, Diskussionsrunden, Filmabenden, Ausstellungen und vielem mehr unterstützen bilaterale Freundschaftsgesellschaften in unserem Land das Wissen über andere Länder und leisten so einen großen Beitrag zur Weltoffenheit Sachsens-Anhalts. Beispielhaft für das Wirken der bilateralen Freundschaftsgesellschaften soll hier auf die Deutsch-Polnische Gesellschaft verwiesen werden. Der 1998 gegründete Verein setzt sich für eine bessere Verständigung zwischen Deutschen und Polen und für mehr Kenntnisse über das Nachbarland Polen in Sachsen-Anhalt ein. In den letzten Jahren wur-

den viele Projekte zu diesem Zweck organisiert, so Informationsreisen nach Kraków und Informationsstände zur Europawoche und dem Sachsen-Anhalt-Tag. Die Deutsch-Polnische Gesellschaft Sachsen-Anhalt hatte auch wesentlichen Anteil am Erfolg des Deutsch-Polnischen Jahres 2005/2006 und der Masowischen Tage im November 2008. Weiterhin ist sie aktiv in die Regionalpartnerschaft des Landes mit der Wojewodschaft Masowien und die Städtepartnerschaft zwischen Magdeburg und Radom eingebunden.

Stellvertretend für die Arbeit der Gesellschaft wurde ihr Vorsitzender Krzysztof Blau von Ministerpräsident Prof. Dr. Wolfgang Böhmer mit der Ehrennadel des Landes Sachsen-Anhalt ausgezeichnet.



*Krzysztof Blau, Vorsitzender der Deutsch-Polnischen Gesellschaft Sachsen-Anhalt e. V.*

## Zu guter Letzt

Die vielfältigen internationalen Kontakte, Aktivitäten und Verflechtungen Sachsen-Anhalts können in dieser Broschüre nicht vollständig vorgestellt werden, es wäre sonst ein umfangreiches Buch dabei entstanden. So konnten auch nicht alle Einrichtungen, Verbände, Vereine und Unternehmen namentlich aufgeführt werden, die mit ihrem engagierten

Handeln einen Beitrag leisten, dass Sachsen-Anhalt immer internationaler wird. Im Internet finden Sie jedoch weitere Informationen, noch mehr Beispiele, Übersichten und Statistiken. Auch können Sie mehr über die Europäischen Strukturfonds EFRE und ESF und die Europapolitik des Landes Sachsen-Anhalt erfahren.

Also besuchen Sie uns!  
**[www.europa.sachsen-anhalt.de](http://www.europa.sachsen-anhalt.de)**

Mit Fragen und Anregungen rund um die internationalen Kontakte des Landes, die Europapolitik und die EU-Strukturfonds können Sie hier mit uns in Verbindung treten:

**Staatskanzlei  
des Landes Sachsen-Anhalt**  
Referat Internationale  
Zusammenarbeit  
Hegelstraße 42  
39104 Magdeburg  
Tel.: 0391-567 6568  
E-Mail: [thomas.kelter@stk.sachsen-anhalt.de](mailto:thomas.kelter@stk.sachsen-anhalt.de)

**Staatskanzlei  
des Landes Sachsen-Anhalt**  
Referat EU-Angelegenheiten  
Hegelstraße 42  
39104 Magdeburg  
Tel.: 0391-567 6695  
E-Mail: [europa@stk.sachsen-anhalt.de](mailto:europa@stk.sachsen-anhalt.de)

**Interministerielle Geschäftsstelle  
zur Steuerung der EU-Strukturfonds**  
(EU-Verwaltungsbehörde)  
Editharing 40  
39108 Magdeburg  
E-Mail: [eu-strukturfonds@ib-lsa.de](mailto:eu-strukturfonds@ib-lsa.de)

**Vertretung des Landes Sachsen-Anhalt  
bei der EU**  
Boulevard Saint Michel 30  
B-1040 Brüssel  
Tel.: 0032-2-27410931  
E-Mail: [sekretariat@lv-bruessel.stk.sachsen-anhalt.de](mailto:sekretariat@lv-bruessel.stk.sachsen-anhalt.de)

## Impressum

**Herausgeber:**  
Staatskanzlei  
des Landes  
Sachsen-Anhalt  
Referat Internationale  
Zusammenarbeit  
Hegelstraße 42  
39104 Magdeburg

**Redaktion:**  
Staatskanzlei

**Satz und Layout:**  
agentur frische ideen GmbH

**Druck:**  
Harzdruckerei GmbH,  
Wernigerode

**Stand:**  
Oktober 2010

### Fotonachweis:

- Staatskanzlei Sachsen-Anhalt
- Ministerium für Wirtschaft und Arbeit Sachsen-Anhalt
- Ministerium des Innern
- Kultusministerium Sachsen-Anhalt
- EU-Verwaltungsbehörde, Uwe Ahlert, Grit Gröbel, Stefanie Härtel, Sascha Zeidler, Petra Zeiler
- Ministerium für Landwirtschaft der Republik Litauen
- Marschallamt der Wojewodschaft Masowien
- Région Centre: Florence Delong, Eric Mangeat, Melanie Jeschke, Christophe Mouton
- Europäisches Parlament
- Landeshauptstadt Magdeburg
- Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt, Juraj Lipták
- Arche Nebra, Jan Bitter
- isw Gesellschaft für wissenschaftliche Beratung und Dienstleistung mbH
- Leibniz-Institut für Pflanzengenetik und Kulturpflanzenforschung (IPK) Gatersleben
- Verein Gartenträume – historische Parks in Sachsen-Anhalt e.V., Felicitas Remmert
- Wittenberg-Information
- Stiftung Luthergedenkstätten in Sachsen-Anhalt Michaela Georgius, Michael Hall
- VEM Motors GmbH Wernigerode
- AG EXCHANGe
- Stadt Naumburg (Saale), Felix Müller
- Scil Proteins Production GmbH Halle
- Zorn-Instruments Stendal

Diese Druckschrift wurde im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Landesregierung Sachsen-Anhalt herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlhelfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Missbräuchlich sind insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben politischer Informationen oder Werbemittel. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zugunsten einzelner Gruppen verstanden werden kann.

